



1. Henry f. Matth. / Gints
 frommen, Christen tag,
 liffs umbgang mit
 Gott, Dantz, 1735.
2. Heipen f. Chr. Gottl. /
 Die unper bliffheit
 der Trolen, Leipzig
 1730
3. Loesercke f. Christoph
 Abbr. / Catechetische
 anleitung, die

Catechetische
Anleitung

Die
Haushaltung

und

Begegnung Gottes mit den Menschen

zu betrachten,

Darin die Lehre von den Bündnissen Gottes

mit den Menschen verhandelt,

Die Ordnung des Heyls, wie alle Glaubens-

Artikel in Biblischer Folge Kettenweise an

einander hangen, gezeiget,

und

Die Kirchen-Historie von An-

begin der Welt bis an gegenwärtige

Zeit

Kurz und deutlich vorgestellet wird,

Von

Christoph Albrecht Lösecken/

Past. zu Plaue.

Die andere EDITION.

H A L L E,

In Verlegung des Waisen-Hauses.

M D C C XXIX.

Gnade, Licht und Heyl!

Christlicher Leser/

Segenwärtige Bogen sind vor einigen Jahren der Jugend zum besten, aniezo aber etwas vermehret, als ein kurzer Begriff eines verfertigten größern Wercks, heraus gegeben. Die Lehre von den Bündnissen Gottes mit den Menschen ist zwar kurz, doch deutlich, und so viel Anfängern nöthig. Von der Kirchen-Historie, den Ceremonien und Vorbildern ist nur das nöthigste, alles aber in solche Ordnung gesetzt, daß man den Hn. Scribenten fast von Capitul zu Capitul nachgefolget ist. Die Ordnung des Heyls, wie ich sie vor hiesige Jugend drucken lassen, ist fast von Wort zu Wort drin, nur ist von der 30 bis 70 Frage die Kirchen-Historie N. Test. eingerückt worden, wie beygefügte Tabella zeiget. Die Sprüche heil. Schrift, so die Glaubens-Lehren beweisen, sind deshalb nicht dabey gesetzt, weil sie in der absonderlich gedruckten Ordnung des Heyls häufig zu finden. Die Tabella, die statt eines Registers und Eciagraphie den Inhalt der Anleitung mit einmal vor Augen leget, ist so gesetzt, daß im Lesen alles an einander hängt, damit sie auswendig gelernt und her gesaget werden könne. Wenn die Jugend die Ordnung des Heyls gefasset, kan sie die Tabelle lernen, und hernach zu den Fragen selbst kommen. Daraus kan dieser Nutzen entstehen, die Jugend wiederholet also die Ordnung des Heyls, siehet, wie solche in Gottes Wort gegründet, wird in die Bibel unvermerck geleytet, bekommt von den nöthigsten Sachen, nemlich vom A. und N. Testament, vom Bunde der Werke und der Gnaden, von den Vorbildern A. Testaments, vom Pabstthum u. Zustand der Kirche N. Test. einen rechten Begriff, welches zur Stärkung und Befestigung im Glauben und in der reinen Lehre statlich dienen kan. Gebrauche, geehrter Leser! diese Anleitung mit Nutz und im Segen, und erwarte, wo Gott Gnade und Gesundheit giebt, das größere Werck von der Haushaltung Gottes mit nächstem. Plauze, den 29 Aug. 1719

Inhalt

Inhalt und Register auf die Zahl der Fragen gerichtet.

Die Haushaltung Gottes mit den Menschen	
† lernet man	1
a. einiger massen aus der Natur	2
b. vornehmlich aber aus der heil. Schrift	3
† Diese zeigt uns eine zwiefache Haushaltungs-Art	4
1. Vor dem Fall unter dem Werk-Bunde ist zu merken	
1. der Haus-Herr, der Dreyeinige Gott	5
1.) was er sey nach seinem Wesen, Eigenschaften und Personen	
2.) wie er alle Creaturen in sechs Tagen erschaffen	6
a. im Himmel unsichtbare, die Engel	7
b. auf Erden sichtbare Creaturen	8
3.) wie er auch alles erhält und regieret	9
2. Das Haus, das Paradis	10
3. Der Haushalter	
a. Adam mit Leib und Seele	11
zu Gottes Ebenbild geschaffen, und	12
b. Eva aus Adams Rippe	13
4. Der Bund der Werke, dabey ist zu bemerken	
1.) wie er aufgerichtet von Gott	
a. der Inhalt war,	14
α. Gott forderte vollkommenen Gehorsam	
verhieß dafür das Leben, und	
drohete dem Ungehorsam den Tod, und	
β. Adam nahm den Bund willig an.	
b. Die Umstände dabey sind merckwürdig	15
2.) Wie er übertreten von Adam	
a. durch den Sünden-Fall	16
b. daher ist auf alle Menschen gekommen	17
α. die Sünde, nemlich	18
a. die Erb-Sünde, und	19
b. die wirkliche Sünde, und	20. 21
β. der Tod, die Strafe der Sünden	22
3.) wie	

- 3.) wie er aufgehoben von Gott
 a. durch Adams Ausstossung aus dem Paradiß, u. 23
 b. durch die Aufrichtung des Gnaden-Bundes.
- II. Nach dem Fall unter dem Gnadenbunde ist zu merken,
 A. der Gnaden-Bund ist angerichtet bey GOTT in der
 Ewigkeit,
 a. der Inhalt ist, Gnade in Christo den Gläubigen
 zu geben 24
 b. inögemein ist dabey unterschiedliches 25
 c. insonderheit aber dieses zu beobachten, daß
 α. der Vergleich des Vaters mit dem Sohne der
 Grund 16
 ε. der Vergleich des Mittlers mit den Menschen
 die Ordnung 27
 γ. die Gnadenwahl die Versiegung des Gnaden-
 Bundes sey 28
- B. der Gnadenbund ist offenbaret und ausgeführet bey
 den Menschen in der Zeit in 3 Haushaltungen 29
- I.) Unter der Verheissung
 a. ward die Haushaltung angeordnet 30
 α. durch die erste Verheissung
 β. durch Einsetzung der Opfer, und
 γ. durch nündlichen Unterricht ohne Schrift.
 b. und geführet von Adam bis auf Mose.
 1. von Adam bis zur Sündfluth war
 α. Adams Verhalten gut 31
 β. Cains und seiner Nachkommen böse
 γ. Seths Nachkommen anfangs gut 32
 hernach aber böse
 darum kam die Sündfluth 33
 2. Von der Sündfluth bis auf Abraham ward 34
 a. der Gnaden-Bund erneuert
 b. die Welt unter Noah Söhnen getheilet,
 c. die Sprache verwirret, und
 d. die Noachiteren eingeführet.
 3. Von Abraham bis auf Mose, siehet man

23	1.) Abrahams Bund mit Gott	35
	Leben und Wandel	36
	Kreuz und Kinder	
	2.) Isaacs Frömmigkeit,	37
	Heyrath und	
	Kinder	
	3.) Jacobs Gottseligkeit,	38
	Dienst bey Laban,	
	Leben und Leiden.	
	4.) Josephs Verkaufung,	
	Elend und	39
	Erhöhung in Egypten.	
	5.) Der Israelliten Ankunft	
	Glückseligkeit	40
	Dienstbarkeit in Egypten und	
	Erlösung daraus.	
	II. Unter dem Geseze	
	a. ward die Haushaltung angeordnet	41
	1. durch den Bund Gottes, welcher	
	1.) mit Israel aufgerichtet, dabey	
	a. der Inhalt und	42
	b. die Umstände merckwürdig,	43
	2.) von Israel übertreten, und	44
	3.) von Gott erneuert worden	
	a. durch die Anordnung des Levitisch-Gottesdienstes	45
	2. dieser betraf, theils	
	a. öffentliche Ceremonien, nemlich	
	1.) H. Orter, die Stiftshütte und den Tempel,	
	2.) H. Personen, die Priester, Leviten u. Nazareer	
	3.) H. Sachen, die Opfer, Erstlinge u. Zehenden,	
	4.) H. Zeiten, die Feste, theils	
	b. Privat-Ceremonien, nemlich Kleidung, Speise	
	und leibliche Unreinigkeiten,	
	3. und bildete geistliche Sachen vor	46
	b. und ist geführt von Mose bis auf Christum	47
	1. Unter den Richtern siehet man	
	a. Die Reise nach Canaan unter Mose, da war	48
	1.) die	

- 1.) die Anstchtung zur Reise gut,
 2.) die Ordnung im Reisen schön und
 3.) das Verhalten auf der Reise übel.
- β. Die Eroberung und 49
 γ. Auftheilung Canaans unter Josua, und
 δ. der Zustand in Canaan unter den übrigen Rcht. 50
2. Unter den Königen
- α. vor der Zertheilung regierten
- 1.) Saul, 51
 2.) David und 52
 3.) Salomo. 53
- β. nach der Zertheilung wurden 2 Königreiche 54
- 1.) das Königreich Israel hatte
 gottlose Könige 55
 viele Propheten und 56
 ein klägliches Ende 57
- 2.) das Königreich Juda hatte
 viele Sünden 58
 acht fromme Könige
 eifrige Propheten und 59
 ein elendes Ende 60
3. Unter den Fürsten war der Juden Zustand dieser:
- α. zur Zeit der Assyrischen Monarchie war die
 Babylonische Gefängnis 61
- β. zur Zeit der Persischen Monarchie geschah
- 1.) die Loslassung aus Babel und 62
 2.) die Wieder-Aufbauung des Tempels.
- γ. zur Zeit der Griechischen Monarchie war der Mac-
 cabeer Regiment. Denn als die Juden
- 1.) unter Alexander ruhig 63
 2.) unter den Egyptischen Königen etwas gedrückt 64
 3.) unter den Syrischen Königen
- a.) in die äußerste Noth kamen 65
 b.) erretteten die Maccabäer sie davon 66
 c.) die Religion aber war zerrüttet 67
- δ. zur Zeit der Röm. Monarchie war
- α.) Herod's Regiment grausam und
 2.) der Juden Zustand sehr schlecht 68
- III.

	III.) Unter dem Evangelio	69
	a. die Anordnung dieser Haushaltung geschähe durch das Evangelium, das fasset in sich	
49	1. die Erwerbung der Gnade von dem Erlöser, welcher	
	1.) nach seiner Person ist Gott und Mensch	70
50	2.) nach seinem Namen heißet Jesus Christus	71
	3.) nach seinem Amte gesalbet ist zum	
	α. Propheten,	72
51	β. Hohenpriester und	73
52	γ. König.	74
53	4.) nach seinem Stande	75
54	der Erniedrigung und	
	der Erhöhung, und	
55	5.) nach seinem Werck der Erlösung betrachtet	
56	wird,	76
57	2. Die Anbietung der erworbenen Gnade geschicht	
58	von Gott dem Heiligen Geiste.	
	a. die Gnadenwohlthaten, die angeboten werden,	
59	1.) sind berufen	
60	2.) erleuchten	
	3.) heiligen in der Rechtfertigung,	
	4.) - - - Wiedergeburt	
61	5.) - - - Erneuerung und	
	6.) erhalten.	
62	β. Die Gnadenmittel, dadurch die Gnade ange-	
	boten wird, sind,	78
ac	1.) Gottes Wort und	
63	2.) die heil. Sacramenta, nemlich	
64	die Taufe und	
	das Abendmahl.	
65	3. Die Annehmung der angebotenen Gnade geschicht	
66	vom Menschen durch den Glauben	79
67	a. in der Ordnung der Buße, dazu gehören 2 Stück	
68	1.) Reu und Leid über die Sünde, und	
	2.) der Glaube an Christum, darauf folgen	
	3.) die guten Wercke oder Früchte des Glaubens.	
III.	β. die Mittel, so den Glauben üben und stärken,	
	sind unterschiedlich.	4. Der

4. der angenommenen Gnade sind theilhaftig 80
- a. die Gläubigen, welche
- 1.) aus Juden, Samaritern und Heyden gesamlet
 - 2.) genennet sind Christen, d. i. Gesalbte 81
- β. diese machen zusammen eine christl. Kirche, welche ist
- 1.) die unsichtbare, darin lauter Fromme sind
 - 2.) die sichtbare, darin böse und gute vermischet
- darin sind drey Haupt-Stände
der Lehr-Stand,
der Regier Stand, und
der Haus-Stand.
- b. Die Führung dieser Haushaltung ist geschehen von
Christo bis ans Ende der Welt.
- a. vor dem Pabsthum war die Kirche
1. im 1. 2. 3. Sec. unter dem Kreuz am reinesten 82
 2. im 4. 5. 6. Sec. im äußerlichen Flor 83
- β. unter dem Pabsthum war
1. im 7. 8. 9. Sec. ein Anfang der Finsterniß u. Noth 84
 2. im 10. 11. 12. Sec. das größte, finsterste Pabsthum 85
 3. im 13. 14. 15. Sec. ein Anfang zur Besserung 86
- γ. unter der heylsamen Reformation
1. im 16. Sec. geschah die Reformation 87
 2. im 17. Sec. wächst das Pabsthum wieder 88
 3. künftig siehet der Kirche noch etwas vor 89
- C. Der Gnaden-Bund wird vollendet werden in der
Ewigkeit, denn 90
1. im Tode gehet die Seele in die Ewigkeit
 2. in der Auferstehung der Leib.
 3. im Jüngsten Gericht ist das End-Urtheil und die
Scheidung der Bösen und Guten,
 4. in der ewigen Verdammniß bekommen die Gottlo-
sen ihre gedrohetete Strafe, und
 5. im ewigen Leben empfangen die Auserwehltten ihren
Gnaden-Lohn.
- Die nützliche Anwendung dieser Lehre 91



I. N. I.

1. Woraus lernet man die Haushaltung Gottes?



Die Haushaltung Gottes, wie Gott vom Anfang mit den Menschen umgegangen, und wie sich die Menschen gegen GOTT bezeuget haben, wird einiger massen aus der natürlichen Erkänntniß, am besten aber aus der heil. Schrift erlernt.

2. Was ist die natürliche Erkänntniß?

Die natürliche Erkänntniß ist eine von Gott allen Menschen ins Herz gepflanzte Neigung und Trieb, der sich durch die Vernunft und Betrachtung der sichtbaren Dinge äussert, Gott und seine Vorsorge zu erkennen, ihm zu dienen, und Gutes und Böses etlicher massen zu unterscheiden; damit die Menschen in äusserlicher Zucht erhalten würden, Gott weiter suchen möchten, oder ohne Entschuldigung wären: weil sie aber von Christo, der Erlösung und Heilens Busse nichts weiß, und also den Menschen

schen nicht selig machen kan, so hat sich G^ott in der Heil. Schrift offenbaret.

3. Was ist die heilige Schrift?

Die Heil. Schrift ist das wahre Wort G^ottes, das G^ott im Alten Testament durch die Propheten, in Ebräischer, im N. Testament durch die Evangelisten und Apostel in Griechischer Sprache, aus unmittelbarem Eingeben des H. Geistes hat aufschreiben lassen, darin er den Menschen vollkommen, deutlich und durch eine göttlich überzeugende Kraft seinen Willen und den Weg zur Seligkeit durch den Glauben an Christum offenbaret, daher sind alle Menschen schuldig sie zu lesen, und im Glauben und Leben sich darnach allein zu richten.

4. Was zeigt uns die Heil. Schrift?

Die heilige Schrift zeigt uns zweien Wege und Haushaltungsarten G^ottes mit den Menschen, nemlich vor dem Fall u. nach dem Fall. Vor dem Fall im Stande der Unschuld unter dem Bunde der Werke sind zu merken der Haus-Herr, das Haus, der Haushalter und der Bund der Werke.

5. Wer ist der Haus-Herr?

Der Haus-Herr ist der Dreineige G^ott, 1. Mos. welcher nach seinem Wesen ein Geist, das Leben, die Liebe, ein Licht und ein einiger G^ott, nach seinen Eigenschaften unermäßig, ewig, allmächtig, allwissend, allweise, allgegenwärtig, wahrhaftig, heilig, gerecht,

gerecht, gütig, barmherzig, gnädig, langmüthig und geduldig, nach den Personen dreyfaltig, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der Vater hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget, und sich im Werke der Schöpfung sonderlich offenbaret: Der Sohn ist vom Vater gezeuget, und hat sich im Werke der Erlösung sonderlich offenbaret: Der Heilige Geist gehet vom Vater und Sohn aus, und hat sich im Werke der Heiligung sonderlich offenbaret. Dieser Dreyeinige Gott hat sich geoffenbaret durch die Schöpfung und Erhaltung.

6. Was ist die Schöpfung?

Die Schöpfung ist, da Gott in sechs Tagen Himmel und Erden, und alles was drinnen ist, durch seinen allmächtigen Willen aus nichts erschaffen hat, zum Preis seines Namens, und zum Ruh und Vergnügen der Menschen.

7. Was schuf Gott im Himmel?

Im Himmel schuf Gott unsichtbare Creaturen, die Engel, so Geister, die zwar alle gut erschaffen, davon aber viele abgefallen, daher sind nun gute und böse Engel. Die guten Engel sind heilige, weise, mächtige, selige Geister, in grosser Anzahl und schöner Ordnung gemacht, die Gott loben, seinen Befehl ausrichten, und die Menschen, sonderlich die Frommen, in allen Ständen behüten, daher sind sie im Guten bevestiget, und geniessen der ewigen Seligkeit. Die

1 Mos. bösen Engel, oder Teufel, sind unreine, arglistige, mächtige, lügenhaftige Geister, die stets suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und die Menschen zu verderben, daher ist ihnen die Hölle zur ewigen Strafe bereitet.

8. Was machte Gott auf Erden?

Auf Erden machte Gott die sichtbaren Creaturen in solcher Ordnung, daß er Stufenweise höher stieg, von den leblosen zu den vernünftigen, nemlich am 1 Tage das Licht, am 2 den Himmel, am 3 das Meer und die Erde mit Bäumen und Kräutern, am 4 Sonne, Mond und Sternen, am 5 Fische und Vögel, am 6 die Thiere, und zuletzt den Menschen, am 7 ruhet Gott und heiligte ihn.

9. Was ist die Erhaltung Gottes?

Die Erhaltung und Vorsorge Gottes ist, da Gott alle Creaturen, insonderheit die Menschen, und vornehmlich die Frommen erhält durch Darreichung der Nothdurft, und durch Beschirmung vor Unglück, in und mit den Creaturen würcket, und alles nach seinem Willen regieret, so gar auch das Böse selbst zum Guten richtet, zu seines Namens Ehre, und der Menschen, sonderlich der Frommen, besten.

10. Welches war das Haus?

Das Haus war das Paradies, ein schöner Lust-Garten voller Vergnügung, und eine

eine königliche Resident für den Men. Mos. 7.
schen.

11. Wer war der Haushalter?

Der Haushalter in diesem Hause war der erste Mensch Adam, dessen Leib machte Gott aus einem Erden-Klos, die Seele aber, welche ein unsterblicher Geist, begabt mit Verstand und Willen, blies er ihm durch die Nase ein.

12. Wozu schuf Gott diesen Menschen?

Diesen Menschen schuf Gott zu seinem Bilde, welches war eine Gleichheit mit Gott, so da bestund der Seelen nach in ihrem geistlichen Wesen, das Verstand und Willen hat, u. in mancherley Gaben, welche waren im Verstande himmlische Weisheit, Erkantniß in geist- und natürlichen Dingen und ein haltbares Gedächtniß, im Willen rechtschaffene Liebe des erkanteten Guten, williger Gehorsam, und vollkommene Gerechtigkeit, wie auch heilige Ordnung und Einrichtung der Begierden: Dem Leibe nach, dessen Wesen ein Kunststück Gottes, begabet mit Schönheit, Stärke und Freyheit von Kranckheit, Gebrechlichkeit und Tod: Dem Leben und Zustande nach in einer steten Gemeinschaft mit Gott, in Ruhe und Friede im Gewissen, im liebevollen und sittsamen Umgang mit dem Nächsten, und in Gewalt und Herrschafft über alle irdische Creaturen. Darneben setzte ihn Gott zum Haushalter in das Paradis.

1 Mos. 2.

13. Wie ward das Weib Eva geschaffen?

Die Eva, Adams Weib, bauete Gott aus der Ripbe Adams, da er schlief, brachte sie zu ihm, und setzte also den Ehestand ein, wodurch Adam seine Natur, Vollkommenheit und Glückseligkeit auf seine Kinder fortpflanzen konte.

14. Welches war der Bund der Wercke?

Der Bund der Wercke war ein Vertrag Gottes mit Adam dem Stamm-Vater und Haupt aller Menschen, da Gott von ihm foderte einen vollkommenen Gehorsam nach dem Gesetze, verhieß ihm dafür das Leben, wo er aber sündigen und vom verbotenen Baum essen würde, drohete er ihm und seinen Nachkommen den Tod: Adam nahm den Bund willig an, für sich und seine Nachkommen.

15. Was ist bey diesem Bunde zu merken?

Dieser Vertrag heißt ein Bund, weil darin eine Versprechung und Gegen-Versprechung ist. Er heißt ein Bund der Wercke, weil der Mensch aus Verdienst der Wercke konte selig werden. Die Beweg-Ursache war Gottes Güte und Wohlgefallen gegen den Menschen und des Menschen Nuß. Adam war hier ein Bundes-Haupt an statt aller Menschen, und ein Stamm-Vater, weil alle Menschen in ihm waren, und durch die Zeugung von ihm herkommen. Das Gesetz war zweyerley, das ein- und vorgeschriebene. Das eingeschriebene

bene Geseß war ein Abdruck der wesentli² Mos. 2
 chen Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes,
 mit dem Ebenbilde ins Herz geschrieben,
 das ihm gebot: Du sollt lieben **GOTT** dei-
 nen Herrn von ganzem Herzen, von gan-
 zer Seelen, von allen Kräften, und von
 ganzem Gemütthe, und deinen Nächsten als
 dich selbst. Das vorgeschriebene Geseß war,
 daß er vom Baum des Erkänntiß Gutes
 und Böses nicht essen sollte. Der Gehorsam
 nach diesem Geseß sollte seyn aufrichtig von
 ganzem Herzen, vollkommen nach allen
 Geboten Gottes, beständig unverrückt bis
 ans Ende. Das verheißene Leben war
 dreyerley, die Erhaltung des geist- und leib-
 lichen Lebens und die Versekung ins ewige
 Leben. Die Zeichen und Siegel nicht aber
 eigentliche Sacramenta solcher Verheiß-
 ung waren das Paradis, der Baum des
 Lebens, und der Sabbath. Der gedrohet
 Tod war dreyerley, der geistliche, leibliche
 und ewige. Die Annehmung des Buns-
 des geschah von Adam willig, weil er ohne
 dem schuldig, Gott zu gehorchen, und das
 Geseß sein Leben war.

16. Wie übertrat Adam diesen Bund?

Adam übertrat diesen Bund gar bald c. 3.
 durch den Sünden-Fall. Denn der Teufel
 verführte durch die Schlange die Ewam, u.
 durch Ewam den Adam, daß sie innerlich ihr
 Herz abwendeten von Gott zu sich selbst,
 zu der Welt und zu dem Teufel, demselben
 mehr

2 Mos. mehr gehorcheten als Gott, vom verbotenen Baum assen, und dadurch ihren innerlichen Abfall offenbareten.

17. Was folgte auf den Sünden-Fall?

Hierdurch verlor nicht allein Adam selbst das Ebenbild Gottes, bekam an dessen Stelle das Bild des Teufels, und gerieth unter des Teufels Gewalt und Haushaltung; sondern brachte auch auf sich und alle seine Nachkommen die Sünde und den Tod.

18. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder alles was wider Gottes Gebot ist, eine Abweichung von dem Gesetz, ist auf keinerlei Weise von Gott, sondern ursprünglich vom Teufel, und vom ersten Menschen, kommt durch die Zurechnung und natürliche Geburt von Adam auf alle Menschen, und ist zweyerley, die erb- und wirkliche Sünde.

19. Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist ein Mangel alles Guten und Untüchtigkeit zum Guten, und eine Zuneigung und Lust zu allem Bösen, von den Eltern auf die Kinder durch die fleischliche Geburt geerbet. Aus dieser bösen Wurzel kommen die wirkliche Sünden, diese sind theils eigene, theils fremde Sünden, deren man sich theilhaftig macht.

20. Was sind wirkliche Sünden?

Die wirkliche Sünden sind, wo man selber mit Gedanken, Thaten, Worten u.
Wer

Werken, böses thut, oder gutes unterlässet, ^{1 Mos 8}
entweder aus Schwachheit, oder Bosheit.
Schwachheit = Sünden sind, wenn ein
Wiedergebörner, der den Sünden von
Herzen feind ist, aus Unwissenheit, oder U-
bereilung es versiehet, solches alsbald be-
reuet und zu bessern trachtet. Heissen auch
läßliche Sünden, oder Sünde haben.
Bosheit = Sünden sind, wo der Mensch
mit Wissen, Willen, Vorsatz und Wohl-
gefallen böses thut, oder gutes unterlässet
und derinnen beharret. Heissen auch Tod-
Sünden, oder Sünde thun. Die größte
Bosheit Sünde ist die Sünde in den S.
Geist, die nicht vergeben wird.

21. Wie macht man sich fremder Sünden theil-
haftig?

Fremder Sünden macht man sich theil-
haftig durch befehlen, billigen, verhelen,
nicht hindern, entschuldigen zc.

22. Was folgt auf die Sünde?

Auf die Sünde folgt der Tod, die Stra-
fe der Sünden, dieser ist dreyfach, der geist-
liche, leibliche und ewige Tod. Der geistli-
che Tod ist eine Absonderung der Seelen
von Gott, oder da man todt in Sünden und
zum geistlichen Leben unvermögend ist.
Der leibliche Tod ist eine Absonderung der
Seelen vom Leibe mit allerley zeitlichen Lei-
den. Der ewige Tod ist eine Absonderung
Leibes und der Seelen von Gott, oder die
ewige Verdammniß.

B

23. Was

1 Mos.
3.

23. Was that nun Gott an seiner Seiten?
Da Adam den Bund an seiner Seiten gebrochen, durch den Sünden-Fall, so hat Gott auch an seiner Seiten diesen Bund und Haushaltungs-Art aufgehoben, indem er Adam aus dem Paradies jagte, und aus Liebe mit dem Menschen einer neuen Gnaden-Bund durch die Hand des Mittlers machte. Dieser Gnaden-Bund ist angerichtet und versiegelt bey Gott in der Ewigkeit, geoffenbaret und ausgeföhret bey den Menschen in der Zeit, und wird vollendet werden in Ewigkeit. Das Heyl entspringet aus der Ewigkeit, und führt wieder in die Ewigkeit.

24. Was ist der Bund der Gnaden?

Der Bund der Gnaden ist der gnädige Vortrag im Rath der Heil. Dreyemigkeit von der Menschen Seligkeit, da Gott aus Liebe, um des Sohns angebotenen Gnaughtung willen, das menschliche Geschlecht zu Gnaden wieder annimmt, und durch den Heil. Geist Gnade, Leben und Seligkeit aus Gnaden durchs Wort und Sacrament schencken will, wenn die Menschen solche Gnade durch den Glauben ergreifen.

25. Was ist bey dem Gnaden-Bunde zu merken?

Dieser Bund heist ein Gnaden-Bund, weil der Mensch nicht aus Verdienst der Werke, sondern allein aus Gnaden selig wird. Er heist ein Testament, weil das ewige Erbe auf Christi Tod gegründet ist.
Die

Die Beweg- Ursach war Gottes Liebe ^{1 Mos.}
 und Barmherzigkeit gegen alle Menschen.
 Ein Mittler und Bürge, der an statt aller
 Menschen gnug thäte, war nöthig, weil die
 durch die Sünde verletzte Gerechtigkeit
 Gottes eine völlige Gnugthuung foderte,
 welche die Menschen selber nicht leisten kon-
 ten. Diese Bürgschaft nahm der Sohn
 Gottes auf sich, daß er an statt aller Men-
 schen gnug thun, und Gnade und Leben wie-
 der erwerben wolte. Diese Gnade und Le-
 ben theilet er den Menschen mit durch die
 Zurechnung und geistliche Geburt: Wie
 Adam durch die Zurechnung und fleischliche
 Geburt Sünde und Tod den Menschen mit-
 getheilet hat. Fasset also der Gnaden-
 Bund in sich einen doppelten Vergleich, des
 Vaters mit dem Sohne, und des Mitlers
 mit den Menschen. Jener ist der Grund,
 darauf der Gnaden-Bund ruhet; Dieser
 ist die Ordnung, darin der Mensch der Gna-
 de theilhaftig wird.

26. Was ist der Vergleich des Vaters mit
 dem Sohne?

Der Vergleich des Vaters mit dem
 Sohne ist, da Gott der Sohn sich zum
 Bürgen für alle Menschen darstellte, daß er
 Mensch werden, an ihrer statt der Gerech-
 tigkeit durch Gehorsam, Leiden und Tod
 völlig gnug thun, und solches den Menschen
 thun wolte: Der Vater aber verbieth
 ihm, daß er die Menschen in ihm zu Gnaden

^aWof. wieder annehmen, sie ihm zum Eigenthum
3. übergeben, und über die Christliche Kirche
zum König machen wolle.

27. Was ist der Vergleich des Mittlers mit den
Menschen?

Der Vergleich des Mittlers (2 Cor.
5, 19.) mit den Menschen bestehet darin:
Gott will durch seinen Geist und Wort alle
Menschen zur Gnade berufen, die den Ruf
annehmen, erleuchten, rechtfertigen,
wiedergebähren, erneuren, im Glauben
erhalten, und ins Reich der Herrlichkeit
führen: Wenn der Mensch im wahren
Glauben diese Gnade ergreifen, und sich ei-
nes heil. Lebens beflüssigen werde. Wer
aber an den Mittler nicht glauben werde, über-
den solte auch Gottes Zorn bleiben.

28. Was ist die Gnaden-Wahl?

Die nun Gott von Ewigkeit her, aus
dem gefallenem, aber durch Christum wieder
erlöseten und zur Seligkeit ernstlich berufe-
nen menschlichen Geschlecht zuvor gesehen,
daß sie an Christum gläuben, und im Glau-
ben beständig beharren würden, die hat er
um Christi willen, in Ansehung ihres Glau-
bens, und also nicht aus einem blossen Rath-
schluß zum ewigen Leben erwehlet: Die er
aber gesehen, daß sie nicht gläuben noch be-
ständig im Glauben seyn würden, die hat er
verdammet. Also ist der Gnaden-Bund
versiegelt, 2 Tim. 2, 19.

|29. Wie

29. Wie ist der Gnaden-Bund offenbaret?

1 Mos.

Dieser Gnaden-Bund ist zwar nach seiner innerlichen Natur und Substanz allezeit einerley gewesen: Aber nach den äußerlichen Umständen, weil der verheißene Erlöser erst 4000 Jahr nach dem Sünden-Fall in die Welt kommen solte, hat Gott solchen Gnaden-Bund nach und nach stufenweise immer deutlicher offenbaret unter der Verheißung, Gesetz und Evangelio.

30. Wie war die Haushaltung unter der Verheißung?

Unter der Verheißung von Adam bis auf Mose war die Kindheit der Welt und die Patriarchalische Haushaltung, da Gott gewisse Familien, die Patriarchen, zu seinen Hausgenossen hatte, die Gnade, und der Gottes-Dienst war allgemein, und an kein gewisses Volk gebunden. Der Grund ihres Glaubens war die im Paradis von Gott gegebene erste Verheißung vom Weibes-Saamen (1 Mos. 3, 15.) als ein Grund-Riß des Gnaden-Bundes. Darneben wurden die Opfer verordnet, die das Leiden und Sterben des Erlösers vorbildten und den Glauben stärken solten. Die Regeln ihres Lebens waren die Gesetze der Natur. Und die Verheißung ward ohne Schrift durch mündlichen Unterricht der langlebenden Patriarchen an ihre Kinder erhalten und fortgepflanzt. Diese Zeit der

1. Mos. Verheissung theilet sich in 3. merckliche Ver-
 1. änderungen, von Adam bis zur Sündfluth,
 von der Sündfluth bis auf Abraham, von
 Abraham bis auf Mose.

31. Wie ward die Verheissung angenommen?

4. Gott gab Adam und Eva im Paradis
 die Verheissung vom Mesia, dadurch ge-
 schah die erste allgemeine Berufung zur
 Gnade, ließ sie damit aus dem Garten, da-
 mit Adam das Feld bauen, im Schweiß
 seines Angesichts sein Brodt essen, und für
 seine und seiner Kinder Seligkeit in der
 Ordnung der Buße und des Glaubens sor-
 gen sollte: Sie nahmen auch im Buß=Glau-
 4. ben die Verheissung an, und unterrichteten
 ihre Kinder darin treulich; allein die mei-
 sten verachteten die Gnaden=Verheissung,
 die Feindschaft zwischen Gottes und des
 Teufels Kindern zeigte sich bald, woben die
 Gottlosen allezeit die Anfänger, die From-
 men aber gelitten haben und noch leiden
 müssen. Denn Cain, der älteste Sohn A-
 dams, war vom Argen, verachtete Gottes
 Verheissung, brachte zwar äußerliche Opfer,
 aber ohne Glauben, schlug seinen frommen
 Bruder Abel todt, seine Nachkommen wa-
 ren auch gottlose, und heissen in der Bibel
 Kinder der Menschen.

32. Wie gieng nun der Verheissung?

Seth, Adams dritter Sohn, nahm mit
 seinen Nachkommen, die in der Bibel Kin-
 der Gottes und die heil. Linie heissen, die
 Ver-

Verheffung an , und predigten öffentlich 2 Mos.
davon. unter welchen Zenoeh ein göttlich 3.
Lebenführere, von der Zukunft des HErrn c. 5.
zum Gerichte weiffagete (Jud. v. 14.) und
leberdig gen Himmel genommen ward, die
Frommen sonderten sich auch Anfangs von
dergottlosen Cainiten, und wohnten al-
len; hernach aber, als sie sich zusammen c. 6.
serheyraheten, wurden die guten von den
bösen verführet, und nahmen die Sünden
überhand.

33. Was that Gott dabey?

Darauf drohete Gott mit der Sünd-
fluth, gab ihnen 120 Jahr Zeit, und ließ sie
unterdessen durch Noah, den Prediger der
Gerechtigkeit, zur Busse rufen; als sie aber c. 7.
sich nicht bekehren wolten, mussten sie alle
ersauffen, ausgenommen Noah mit 3 Söh-
nen, Sem, Ham, Japhet, und 4 Weibern,
in allen 8 Seelen und die Thiere, die mit
Noah im Kasten waren, blieben lebendig.

34. Wie stund es von der Sündfluth bis auf
Abraham?

Nach der Sündfluth erneuerte GOTT c. 8.
den Haus-Stand, setzte den Obrigkeitlichen
Stand ein, gab Gesetze von reinen und un-
reinen Thieren, und vom Blut-essen, und
bevestigte durch den Bund mit Noah den
Gnaden-Bund in Christo, und dadurch ge-
schah die andere allgemeine Berufung
zur Gnade an Noah und seinen Söhnen.
Die Verheiffung ward an Sem's Ge-
schlechts.

- 1 Mos 9. schlechts Linie bevestiget, weil Noah weis-
 sagete, daß der Messias aus Sem's Ge-
 schlechte kommen, und GOTT die Hyden
 c. 10. zum Evangelio berufen werde. Die 3 Söh-
 ne Noah besetzten die Welt wieder mit
 Menschen, Sem besetzte Asiam, Cham Af-
 ricam, und Japhet Europam. Noah
 pflanzte auch die reine Religion unter seinen
 Söhnen veste; aber Cham war gottlos, des-
 sen Nachkommen verliessen GOTTES Ver-
 heissung, wurden abgöttisch und baueten
 c. 11. den Babylonischen Thurm, deshalb GOTT
 die Sprache verwirret, und die Stadt Ba-
 bel genennet ist. Sem und Japhet waren
 fromm, aber ihre Nachkommen liessen sich
 auch zur Abgötterey verführen, daß wenig
 Fromme beym wahren Gottesdienst blie-
 c. 12. ben. Drum rief GOTT aus Sem's Nach-
 kommen den Abraham aus der Abgötte-
 rey in Chaldäa und machte mit ihm einen
 Bund.

35. Worin bestund GOTTES Bund mit
 Abraham?

Dieser Bund bestund darin, GOTT fo-
 derte von Abraham 1) Busse und Ver-
 läugnung sein selbst, sein Vaterland und
 die Abgötterey zu verlassen, 2) den Glauben
 und Erhaltung der Lehre vom Messia, 3) Zei-
 ligkeit des Lebens 1 Mos. 17, 1. Die Ver-
 heissung war leiblich und geistlich. Die
 geistliche war, GOTT selbst mit allen seinen
 Schätzen, der Messias sollte aus ihm her-
 kom-

Kommen, und Abraham sollte ein Vater aller Gläubigen seyn. Die leibliche Verheißung war, die Besizung Canaans, die Vermehrung seines Saamens, und dessen Erlösung aus Egypten. Dis alles bestätigte GOTT mit dem Siegel der Beschneidung und mit einem Endschwur.

36. Wie lebte Abraham dem Bunde gemäß?

Abraham nahm diesen Bund im Glauben und Gehorsam an, verließ sein Vaterland, reisete in Canaan, verkündigte da den wahren GOTT, zog in Egypten, kam wegen Sara in Gefahr, zog wieder in Canaan, scheidete sich, Zanck zu vermeiden, von Loth, siegete über 4. Könige, erlösete Loth und ward von Melchisedech gesegnet. Bey Erneuerung des Bundes ward er durch den Glauben gerechtfertiget, zeugete mit Hagar den Ismael, empfing die Beschneidung, zum Siegel des Glaubens und seine Nachkommen dadurch von andern Völkern zu unterscheiden. Er bewirthete den Sohn Gottes nebst 2. Engeln, bat für die Sodomiter. Loth ward errettet aus Sodom, sein Weib ward zur Saltz-Säule. Sara kam bey Abimelech in Gefahr ihrer Ehre. Abraham bekam nach langem warten den Isaac von Sara, den er aber auf Gottes Befehl zum Brand-Opfer verbrennen solte, dadurch also sein Glaube sehr geprüft ward, endlich starb ihm seine fromme Sara. Die Feindschaft wider die

Mos.
9.

c. 13.

c. 14.

c. 15.

c. 16.

c. 17.

c. 18.

c. 19.

c. 20.

c. 21.

c. 22.

c. 23.

1 Mos. Frommen äufferte sich auch in Abrahams
 2. Hause, Ismael war ein Spötter und ver-
 folgte den Isaac, ward deshalb nebst seiner
 Mutter Hagar aus Abrahams Hause ver-
 stossen.

37. Wie giengs aber dem Isaac?

Isaac aber war fromm, hielt sich im Glau-
 ben an die Verheiffung, heyrathete die gott-
 c. 24. selige Rebecam, erlangte durchs Gebet 2
 Söhne zugleich, Esau und Jacob, setzte den
 c. 25. wahren Gottesdienst fort, ererbte den Se-
 gen Abrahams, musste aber von den Philis-
 c. 26. tern viel leiden. Auch in Isaacs Hause
 zeigte sich die Feindschaft zwischen Esau und
 Jacob. Esau war gottlos, verachtete um
 einer Speise willen seine Erstgeburt, und zu-
 gleich die Verheiffung vom Messia, heyra-
 thete heydnische Weiber, seine Nachkom-
 men die Edomiter verliessen auch den wah-
 ren Gottesdienst.

38. Wie bezeigete sich aber Jacob?

Jacob hingegen war fromm, hielt sich an
 c. 27. Gottes Verheiffung, erlangte von Isaac den
 Segen, musste deshalb vor Esau fliehen, sahe
 c. 28. aber die Himmels-Leiter, ein Vorbild Chri-
 sti, und hatte bey Laban 20 Jahr einen har-
 c. 29. ten Dienst. Da er mit Weibern, Kindern
 und GÜthern gesegnet, zog er auf Gottes
 c. 30. Befehl wieder nach Hause, aber Laban jag-
 c. 31. te ihm nach, Esau kam ihm mit 400 Sol-
 daten entgegen, und hatten beyde nichts gu-
 c. 32. tes im Sinn. Allein Gott half ihm, denn
 er

er betete, hielt sich im Glauben an Gottes Verheißung, kämpfete mit dem Sohne Mos. Gottes, und bekam daher den Namen 2. Israel. Esau ward mit ihm versöhnet, seine Tochter Dina kam zu Falle, deshalb ermordeten seine Söhne, Simeon und Levi, alle c. 33. Einwohner in Sichem, seine liebste Rachel starb, sein Rebs-Weib Bilha ward von Ruben beschlafen, Joseph ward verkauft, und c. 35. Juda begieng Blut-Schande. Also hatte Jacob Leiden und Unglück die Menge. Die Patriarchen wohnten zwar in Canaan, das ihnen Gott verheissen, aber als Fremdlinge, mußten von einem Ort zum andern ziehen, und dabey vieles von den Einwohnern leiden, bis sie in Egypten kamen.

39. Wie kamen die Israeliten in Egypten ?

Jacob hatte 12 Söhne, daher die 12 Stämme der Kinder Israel kommen, unter welchen Joseph von seinen Brüdern zum Knecht in Egypten verkauft ward. Dieser, weil er fromm und keusch, und deshalb viel Elend ausgestanden, ward aus dem Gefängniß erhoben zum Herrn über ganz Egypten-Land. Danun eine sieben-jährige Theuerung entstand, ließ er seinen Vater und ganzes Geschlecht aus Canaan hinab in Egypten hohlen, und versorgete sie. Dasselbst segnete Jacob aufin Tod-Bette seine Söhne, weiffagte, daß aus dem Stamm Juda der Messias kommen werde, starb und ward in Canaan begraben. 40.

- Mos. 40. Wie giengs den Israeliten in Egypten?
1. So lange Joseph lebte, hatten die Kinder Israel es gut in Egypten, aber nach dessen Tode, da sie sich sehr mehreten, kamen sie
 - t. 2. deshalb in unerträgliche Dienstbarkeit.
 - t. 3. Da sie aber zu Gott schrien, erlösete er sie durch Mosen, der wunderbar erhalten, am
 - t. 4¹¹. königlichen Hofe Pharaonis erzogen, und ein Hirte in Midian gewesen. Durch diesen that Gott viel Wunder, plagte die E-
 - t. 14. gypter mit 10. Plagen, tödtete alle ihre Erst- geburt, setzte zum Andencken solcher leiblichen Erlösung und zum Vorbild der geistlichen Erlösung der Menschen durch Christum, das Essen des Oster-Lambs ein, theilte das rothe Meer von einander, ließ Israel trocken durchgehen, Pharaos aber, der ihnen nacheilte, mußte mit seinen Soldaten er-
 - t. 15. sauffen, dafür die Israeliten GOTT ein Danck-Vied sungen. Hernach führte sie
 - t. 16. Gott in die Wüsten, gab ihnen Brodt vom
 - t. 17. Himmel und Wasser aus dem Felsen, als sie an den Berg Sinai kamen, gab ihnen Gott das Geseze, richtete einen Bund auf
 - t. 19. mit ihnen, und fing die Haushaltung unter dem Geseze an.
 41. Wie war die Haushaltung unter dem Geseze? Unter dem Geseze von Mose bis auf Christum war das Jugend-Alter der Welt und die Mosaische Haushaltung, da Gott ein gewisses Volk und Land zu seiner Kirche annahm, den Heyden aber, die bishero der

Abgötterey gefolget und Gottes Verheißung verlassen, gab er einen Scheide-Brief, und ließ sie ihre eigene Wege wandeln. Die Gnaden-Verheißung vom Mesia blieb, aber das Gesetz kam neben ein, damit die Sünde mächtiger und das Verlangen nach dem Mesia grösser würde. Die Verheißung und das Gesetz ward nun in Schriften verfasst, und den Juden zur Verwahrung anvertrauet.

42. Was ist der Bund Gottes mit Israel?

Der Bund Gottes mit Israel war ein Vertrag zwischen Gott und Israel, da Gott ihnen verhieß zu seyn ihr Gott, sie sollten sein Eigenthum, königlich Priesterthum und heilig Volk seyn, aus welchem der Mesias kommen sollte; Er wolte sie in Canaan bringen, drin sehr vermehren und in Ruhe und Glückseligkeit wohnen lassen: Dagegen von ihnen foderte den Glauben an den Mesiam, und einen aufrichtigen Gehorsam nach dem Gesetze: Würden sie aber den Bund brechen, wolte er sie verlassen, aus dem Lande jagen, und unter die Heyden zerstreuen. Die Siegel dieses Bundes und Sacramenta des Alten Testaments waren die Beschneidung und das Oster-Lamm. Die Israeliten nahmen diesen Bund an, theils durch ihren Mittler Mosen, theils durch mündliche Zusage: Alles was der Herr sagt, das wollen wir thun.

43. Was

2 Mos.
19.

'43. Was ist bey dem Bunde Gottes mit Israel zu merken?

Dieser Bund heist ein Gesetz-Bund, weil das Gesetz darin sich am meisten zeigt. Er war ein National-Bund, der vornehmlich das Volk Israel anging, und den Gnaden-Bund und Bund mit Abraham zum Grunde setzte und befestigte, weil die Ceremonien und Vorbilder den Erlöser mit seinen Wohlthaten klarer und tröstlicher vor Augen mahleten. Daher der innerliche Zustand der Gläubigen unter dem Gesetze vom N. Testament nicht dem Wesen, sondern den Stufen u. höhern Maas nach unterschieden; der größte Unterscheid bestund im äußerlichen Zustande, welcher wegen der vielen Ceremonien mühselig und knechtisch, daraus der knechtische Geist entstand. Die Beweg-Ursach des Bundes war, damit ihnen GOTT ihre Sünde und Elend deutlich zeigen, und ein brünstiges Verlangen nach dem Erlöser erwecken möchte. Moses war der Mittler, durch welchen Israel den Bund mit Gott machte. Das Gesetz war dreyerley, das Zucht- Weltliche und Ceremonial-Gesetze. Das Zucht- oder Moral-Gesetz ist ein Abdruck des unveränderlichen Willens, der wesentlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, in der Schöpfung dem Menschen ins Herz geschrieben, und da es durch den Sünden-Fall verdunkelt, auf dem Berge Sinai durch

t. 20.

durch Mosen Majestätisch erneuret, in 10 2 Mos.
 Geboten verfasst und auf 2 steinerne Ta^g 19.
 feln geschrieben, so uns lehret, was wir seyn,
 thun und lassen sollen gegen Gott, gegen
 uns selbst und den Nächsten, damit wir un-
 sere Sünde erkennen, zu Christo fliehen, und
 eine Regul des Lebens haben mögen. Das
 welt-oder bürgerliche Gesetz begriff die c. 21.
 Gebote in sich, die die Verwaltung bürger- 23.
 licher und gerichtlicher Dinge der Juden
 angingen, und waren insonderheit auf Is-
 rael's Zustand in Canaan gerichtet. Das
 Ceremonial- oder Kirchen-Gesetz be-
 stand in solchen Geboten, die den Levitischen
 Gottesdienst vornehmlich betreffen, wo-
 durch Gott die Israeliten von andern
 Völkern unterscheiden, und den Messiam
 und dessen Wohlthaten auf mancherley
 Weise vorbildete, daher es nur bis auf
 Christum verbunden hat. Der Gehorsam
 nach diesen Gesetzen solte seyn aufrichtig,
 aus Glauben willig und herzlich. Dieser c. 24.
 Bund ward mit Opfer-Blut öffentlich be-
 vestiget, eingeweihet und dadurch das
 A. Testament abgekündigt.

44. Wie hielte sich Israel nach diesem Bunde.

Die Israeliten übertraten den Bund c. 32.
 gar bald durch Abgötterey mit dem gülde-
 nen Kalbe, deshalb sie Gott vertilgen wol-
 te, wenn Mosis Fürbitte es nicht verhindert
 hätte. Als die Israeliten drüber Busse tha^t c. 33.
 ten, erneuerte Gott den Bund mit ihnen, c. 34.
 und

a Mos. 19. und ordnete durch Mosen den Levitischen Gottes-Dienst.

45. Worin bestand der Levitische Gottes-Dienst?

- Dieser war theils öffentlich, theils absonderlich. Der öffentliche betraf heilige Orter, Personen, Sachen und Zeiten. Zeit. Orter waren die Hütte des Stifts und der Tempel. Die Hütte des Stifts hatte 3 Theile. 1) Der Vorhof lag unterm freyen Himmel, darin war der Brandopfers-Altar, und das eiserne Hand-Faß. 2) Das Heilige war mit Teppichen verdeckt, darin war der güldene Räuch-Altar, Schau-Brodts-Tisch und Leuchter mit 7 Lampen. 3) Das Allerheiligste war auch verdeckt, darin stand die Lade des Bundes mit dem Gnaden-Stuhl, drüber GOZ wohnete. Zeit. Personen waren die Priester, Leviten und Nazaraer. Der Priester Kleider waren ein leinen Nieder-Kleid, der enge weiße Rock, Leibgürtel und die Mütze. Über diese hatte noch der Hohe-Priester zu seinem Schmuck den Seiden-Rock, Leib-Rock, das Brust-Schildlein und Stirn-Blat. Zeit. Sachen waren die Opfer, Erstlinge und Zehnten. Die Opfer waren freywillige Brand-Speis- und Danck-Opfer, nothwendige Sünd- und Schuld-Opfer, ferner waren die Opfer bey Einweihung der Priester, der Sechswöchnerin, der Aussätzigen, der sonst Unreinen und

der
Fest
Neu
Vof
Sa
sond
traf
Unr

thei
bige
men
ten
Eh
terse
Hoh
Gla
stam
Kir
ren
stus
und
der
im
wie
und
lich
der
fert
im
Zeit

der ganzen Gemeine am Versöhnungs-³Mos. 1.
Feste. Zeit. Zeiten waren der Sabbath, c. 16.
Neumond, Oster-Pfingst-Laub-Hütten-
Nosaunen- und Versöhnungs-Fest, das c. 23.
Sabbaths-Jahr und Jubel-Jahr. Ab-
sonderliche oder Privat-Ceremonien ^{ib.} c. 25.
trafen die Kleidung, Speisen und leibliche
Unreinigkeit.

46. Was bedeutet dieses alles?

Dieses alles waren herrliche Vorbilder,
theils auf Christum, theils auf seine Gläu-
bigen, theils auf den Zustand N. Testa-
ments. Denn die vielerley Geräthe bedeu-
ten die unterschiedlichen Glieder der Kirche
Christi, die vielerley Opfer zeigen die un-
terschiedlichen Wohlthaten Gottes. Unser
Hoher-Priester ist Christus, von dem die
Gläubigen als Priester alle geistlich her-
stammen. Im Vorhofe, in der sichtbaren
Kirche, verrichten Fromme und Heuchler ih-
ren öffentlichen Gottes-Dienst, da Chri-
stus der Altar (Ebr. 13, 10. Offenb. 6, 9.)
und Wasch-Faß, der freye offene Born wi-
der die Sünde (Zach. 13, 1. Offenb. 1, 5. 6.)
im Wort und Sacrament allen angeboten
wird, alle bekommen auch mit der Taufe
und Gnaden-Ruf das Recht und die Mög-
lichkeit zum Eingang ins Heilige, aber
der wirkliche Eingang wird den Unbuß-
fertigen verweigert, so lange bis sie sich
im Blute Christi reinigen lassen. Im
Heiligen aber, in der unsichtbaren Kirche,
haben

haben die durch den Glauben geheiligte
Priester Christum das Licht, das sie erleuch-
tet (Offenb. I, 12. Joh. I, 9. c. 8, 12.) Das
Manna, das sie speiset, (Johan. 6, 51.) den
Näuch Altar, durch den ihr Gebet Gott
angenehm (Offenb. 9, 13. Joh. 16, 23.) und
verrichten ihren Gottes-Dienst im Geist
und in der Wahrheit im verborgenen, da-
von die Ungläubigen, so lange die Decke
vor ihren Herzen hängt (2 Cor. 3, 15. 16.)
im Vorhofe nichts sehen noch erkennen;
Doch lassen die Gläubige ihr Licht im Vor-
hofe, in der sichtbaren Kirche, vor den Leuten
leuchten, damit andere gereinigt werden mö-
gen, sich auch zu reinigen und geistliche Prie-
ster zu werden. Durch den Tod aber gehen
die Gläubige, wenn der Vorhang der irr-
dischen Sterblichkeit zurück geschoben wird,
ins Allerheiligste, in der triumphirenden
Kirche vor Gottes Angesicht, da Gott in
seinem eigenen Lichte wohnt.

47. In welchem Zustand war Isnael in sol-
cher Zeit?

Unter solchem Joch der Ceremonien und
Sakungen mußten die Israeliten als unter
einem Zucht-Meister bleiben bis auf Chri-
stum, in welcher Zeit sie von Richtern,
Königen und Fürsten regieret worden.

48. Wie reiseten die Israeliten nach Canaan?

Von Mose bis auf Samuel zehlet man
in 400. Jahren 16. Richter. I. Moses, als
er durch herrliche Gesetze Gottes Israel in
Ord-

Ordnung gebracht, zehlete er das Volk und die Leviten, und ordnete sie in gewisse Lager und Regimenter, darnach zogen sie vom Berge Sinai in dieser Ordnung: Die Lade des Bundes unter der Wolcken. Seule gieng voran, hernach kam Juda, Issaschar und Sebulon, dann folgten die Leviten mit der Hütten selbst, ferner Ruben, Simeon und Gad, nach diesen die heil. Geräthe der Stifts-Hütten, hierauf kam Ephraim, Manasse und Benjamin, zuletzt Dan, Asser und Naphthali, und so mußten sie sich auch viereckicht lagern, daß die Stiftshütte in der Mitten, um derselben die Leviten, und um diese die 12. Stämme lagen. Sie hätten in wenig Wochen können in Canaan kommen, aber ihr Murren, Aufruhr und Ungehorsam verursachte, daß sie 40. Jahr in der Wüsten herum reisen mußten, bis die sechs hundert tausend Mann Erwachsene, die aus Egypten gegangen, gestorben, genommen Josua und Caleb, und ihre Kinder in der Zeit heran gewachsen waren. Auf der Reise gieng vor der Aufruhr Kora, das blühen des Steckens Aarons, der Tod Aarons, die Kriege mit den Heyden, die Aufrichtung der ehernen Schlangen, die Historie Bileams, Israels Hurerey und Abgötterey mit den Midianitern. Moses nahm zwar ein Stück Landes ein, theilte es unter Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse, führte aber Israel nicht in Canaan, sondern

1. Mos. dern wiederholete die Rechte und Befehle,
 1. 32. vermahnete, warnete, segnete das Volk und
 c. 33. starb an den Grängen, nachdem er Canaan
 von ferne gesehen, und Josua seinen Diener
 c. 34. zum Richter bestellet hatte.

49. Wie nahmen sie Canaan ein?

Jos. 2. Josua führete die Israeliten in Cana.
 1. 4. an. Sie giengen trockenes Fusses durch den
 c. 6. Jordan, bliesen Jericho übern Haufen, ge-
 c. 8. wonnen die Stadt Ai mit Hinterlist, mu-
 c. 10. sten mit den Cananitern grosse Kriege füh-
 12. ren, dabey stund die Sonne stille, und alle
 Einwohner tödten. Rahab kam durch ih-
 c. 13. ren Glauben, die Gibeoniter durch List da-
 20. von. Hernach ward das Land durch Loos
 unter die 12. Stämme ausgetheilet.

50. Wie giengs ihnen in Canaan unter den
 Richtern?

Richt. Sie liessen viel Cananiter wider Göt-
 c. 1. 2. tes Willen leben, und sich zu deren Abgöt-
 terey verführen, deshalb mussten ihnen die-
 selbe eine stetige Plage und Strafe seyn, so
 oft sie aber sich zu Gott bekehrten, sandte
 er ihnen Richter, die sie erlösen mussten.
 Diese Richter waren nach Josua 3. Ath-
 c. 3. niel, 4. Ehud, 5. Debora und Barack,
 c. 4. 6. Gideon, 7. Abimelech, 8. Thola, 9. Ja-
 16. it, 10. Jephtha, 11. Ebezan, 12. Elon,
 1. Sam. 13. Abdon, 14. Simson, 15. Eli, war zu-
 c. 1. gleich Hoher Priester, und brach wegen sei-
 c. 2. 4. ner bösen Kinder Zucht den Hals, 16. Sa-
 c. 7. muel, der letzte. Dieser schaffte die Ab-
 götze

götterey ab, richtete den wahren Gottes. Richt.
 Dienst wieder an, und stiftete Propheten.
 Schulen; Weil aber seine Söhne, die er c. 8.
 zu Richtern gesetzt, geizig und ungerecht wa-
 ren, verlangten die Israeliten einen König, c. 9.
 und Gott gab ihnen Saul zum König, aber 10.
 in seinem Zorn.

51. Wie regierete König Saul?

Saul regierete Anfangs gut, hernach Sam.
 ward er Gott ungehorsam und gottlos, dar- II.
 um verwarf ihn Gott, und erwählte an c. 12.
 seiner statt den David, welchen Saul des- 15.
 halb verfolgte, so lang er lebete, endlich er- c. 16.
 stach Saul sich selbst in Verzweiflung. So c. 17.
 gehen die Gottlosen unter und nehmen ein 31.
 Ende mit Schrecken.

52. Wie regierete David?

David, der nach Saul regierte, fürchtete
 Gott von Herzen, führte viel glückliche Sam.
 Kriege, richtete im geist, und weltlichen 2.
 Stande alles ordentlich ein, bekam die Ver- c. 3. 6.
 heißung, daß aus seinem Geschlechte der c. 7.
 Messias kommen sollte, versündigte sich c. 11.
 durch Ehebruch und Mord, that darüber c. 12.
 wahre Buße, wie seine Psalmen zeigen,
 hatte doch groß Creutz an seinen 2. Söhnen, c. 13.
 Amnon, der seine Schwester Thamar
 schändete, und Absalon, der Amnon ermor-
 dete, seinen Vater verjagte, und an der Ei- c. 15.
 che elendiglich sterben mußte. Er ließ das 18.
 Volk zehlen, darum kam die Pest, er ordne c. 24.
 te den Tempel-Bau, ließ seinen Sohn Sa-

1 Kön. 1. Salomo Krönen, und starb in glücklicher Regie-
 l. 2. rung. Als ein Prophet hat er von Christi
 Amt, Leiden, Sterben, Auferstehung, Him-
 melfarh und geistlichem Reiche in seinen
 Psalmen schön und deutlich geweissaget.

53. Wie war Salomons Regiment?

e. 3. Salomo war der weiseste und reicheste
 unter den Königen, bath von Gott Weis-
 e. 6. heit, urtheilte über 2. Huren, bauete den
 Tempel zu Jerusalem, regierte lange Zeit
 e. 10. loblich und gut, und war sehr berühmt, end-
 lich ließ er sich von seinen Weibern zur Wol-
 e. 11. lust und Abgötterey verführen. Er hat die
 Spruch-Wörter, den Prediger und das
 Hobe-Lied hinterlassen.

54. Wie straffte Gott Salomons Sünde?

e. 12. Nach Salomons Tode ward wegen sei-
 ner Abgötterey das Reich in 2. Königreiche
 getheilet, denn 10. Stämme wählten einen
 absonderlichen König, die hießen das Kö-
 nigreich Israel, und 2. Stämme, Juda
 und Benjamin, blieben bey Davids Nach-
 kommen beständig, die hießen das König-
 reich Juda.

55. Wie gieng im Königreich Israel?

Im Königreich Israel regierten nach
 einander 19. Könige, darunter kein einiger
 Gott fürchtete, ihre Residenz war anfangs
 Sichem, hernach Samaria. 1. Jerobe-
 om ließ 2. güldene Kälber, zu Bethel und
 Dan, aufrichten, damit seine Unterthanen
 nicht zum Gottesdienst nach Jerusalem ge-
 hen,

hen, und von ihm wieder abfallen möchten, ^{1. Kbn. 17.}
 und legte dadurch den Grund zur Abgötterey, c. 15.
 rey, die auch immer in Israel blieb. 2. Na-
 dab ward erschlagen von 3. Baesa, dessen
 Sohn 4. Elia ward erschlagen von 5. Sim-
 ri, dieser wieder umgebracht von 6. Amri.
 So muß ein Gottloser den andern abstras-
 fen. 7. Ahab, der ärgste, führete auch den c. 17.
 Baals-Dienst ein, ließ Gottes Priester 20.
 und Propheten tödten und verjagen, Na-
 both unschuldig steinigen, kam im Krieg um. c. 21.
 und weil 8. Ahasja und 9. Joram seine 22.
 Söhne gottlose waren, rottete 10. Jehu ^{2. Kbn. 10.}
 habs Geschlecht und den Baals = Dienst
 aus, bliebe aber bey Jerobeams Abgötterey.

56. Was that Gott dagegen?

Wegen aller solcher Sünden ließ nun
 Gott warnen und zur Buße rufen durch
 seine Propheten, darunter Elias, der eif-
 rigste, brachte eine drey-jährige Dheurung,
 weckte einen Todten auf, schlachtete die
 Baals-Pfaffen, mußte deshalb für Jesabel
 fliehen, brachte 3. mal Feuer vom Himmel,
 ward endlich lebendig gen Himmel genom-
 men, Elisa that viel Zeichen und Wun-
 der, weckte Todten auf, reinigte Naeman
 vom Aussatz. Jonas bekehrte die Niniv-
 ten. Hoseas, Amos und andere.

57. Wie nahm dis Königreich ein Ende?

Als aber mit den folgenden Königen II. c. 13.
 Joahas, 12. Joas. 13. Jerobeam II.

1. Kön. 14. Zacharias, der von 15. Sallum, und
 c. 14. dieser von 16. Menahem erschlagen, 17.
 16. Pekahja, der von 18. Pekah und dieser von
 c. 17. 19. Hoseas getödtet, die Sünden überhand
 nahmen, und alles drohen und vermahnen
 nichts mehr helfen wolte, schickte GOTT
 Salmanassar, den König in Assyrien, der
 nahm Samariam ein, führete den letzten
 König Hoseas mit den 10. Stämmen ge-
 fangen in Assyrien, und sind auch nie alle
 wieder in ihr Land kommen.

58. Wie stunds im Königreich Juda?

Zur Königreich Juda regierten von Da-
 2. Eron. vids Nachkommen nach einander 20. Könige,
 10. darunter nur 8. fromme waren, 1. Reha-
 c. 11. beam gab mit seiner Unbarmherzigkeit An-
 laß, daß 10. Stämme von ihm abfielen.
 Die Abgötterey und andere Sünden rissen
 bald ein in diesem Reiche. 2. Abia war
 c. 12. böse, 3. Aissa und 4. Josaphat fromm, aber
 21. 5. Joram und 6. Ahasja gottlos, 7. Atha-
 c. 22. lia gar eine Tyrannin, 8. Joas, 9. Ama-
 26. zia, 10. Ufia und 11. Jotham waren fromm,
 c. 27. aber 12. Ahas desto ärger, 13. Siskia recht
 32. fromm, 14. Manasse der ärgste, that aber
 c. 33. Buße, 15. Ammon gottlos, 16. Josias der
 35. frömmste.

59. Was that Gott dabei?

Ob nun wohl Gott durch die benachbar-
 te Könige das Königreich züchtigte, und wenn
 sie sich bekehrten, ihnen wieder half; die
 frommen Könige auch dem gottlosen We-
 sen

sen eine Zeit lang wieder etwas steuerten, und den wahren Gottes-Dienst wieder anrichteten; Ja Gott auch je mehr die Gottlosigkeit wuchs, desto häufiger seine Propheten sandte, nemlich: Joel, Jesaias, welcher sagte, Christus würde von einer Jungfrau geboren werden: Micha dieser sagte, Christus sollte zu Bethlehem geboren werden. Nahum, Zabacuc, Zephania, Obadias, Jeremias und viel andere, die zur Busse ruffen, warnen und das Häuflein der Gläubigen trösten musten, So wolte doch alles nicht helfen.

60. Wie strafte Gott die Könige?

Endlich als die gottlose Könige 17. Joahas, 18. Jozakim, 19. Jechemias das Sünden-Maaf vollend voll machten, und 20. Zedekias der letzte den End brach, den er Nebucadnezar, dem Könige zu Babel geschworen, ward Jerusalem samt dem Tempel zerstört, und die Juden in die Babylonische Gefängniß geführet, wie ihnen Jeremias geweissaget hatte. Also nahmen die Könige ein Ende, und regiereten die Fürsten bis auf Christum unter der Assyrischen, Persischen, Griechischen und Röm. Monarchie.

61. Wie gieng ihnen unter der Assyrischen Monarchie?

Unter der Assyrischen Monarchie war die Babylonische Gefängniß. Das geringe Volk blieb in Canaan, hatte äußerliche Ruhe unter dem Könige zu Babel, und

Dan. 9 Jeremias war ihr Prophet. Denen in Babel Gefangenen giengs auch leidlich, weil der Prohet Daniel am Hofe zu Babel ein vornehmer Bedienter war, dieser sagte die Zeit, wenn Christus kommen würde; darneben hatten sie Ezechiel zum Propheten.

Est. 1. 62. Wie stundt unter der Persischen Monarchie.
 Unter der Persischen Monarchie ließ Cyrus der erste Persische König und Regent
c. 3. über Babel, nach 70. Jahren die Juden wieder in ihr Land ziehen, welches sie auch nebst
c. 4. Jerusalem wieder baueten, aber am Tempel-Bau lange gehindert wurden. Fürsten
c. 5. waren zu der Zeit Serubabel, Esra, Nehemias: Propheten waren, Haggai, Zacharias und Malachias. Endlich ward auf
c. 6. Darii Befehl der Tempel-Bau vollendet, war aber bey weiten nicht so herrlich als der vorige, auch mangelten die 5. vornehmsten Stücke, nemlich: Die Lade des Bundes mit dem Gnadenstuhl, die Wohnung Gottes über den Cherubim, das heil. Feuer, das Licht und Recht im Brust-Schildlein und der Geist der Weissagung; weil Christus in diesen Tempel selber kommen und solchen Mangel reichlich ersetzen wolte. Hernach warteten die Juden ihren Gottesdienst un- gehindert ab, bis zu Ende der Persischen Monarchie.

63. Wie giengs unter der Griechischen Monarchie?
 Unter der Griechischen Monarchie gab Alexander der grosse griechische Kaiser ihnen

ihnen zwar Ruhe und Freyheit nach ihren väterlichen Gesezen zu leben, aber nach seinem Tode mussten sie von den Egyptischen und Syrischen Königen viel leiden.

64. Was thaten ihnen die Egyptischen Könige?

Unter den Egyptischen Königen eroberte Ptolomeus Lagus Jerusalem mit List, und nahm viel tausend Juden gefangen nach Egypten. Dessen Nachfolger Ptolomeus Philadelphus erzeigte ihnen gutes, und ließ die Ebräische Bibel durch 70. Dolmetscher in die griechische Sprache übersetzen, wodurch die Heyden Gottes Wort in Händen bekamen, und dem Evangelio Christi der Weg bereitet ward.

65. Wie machtens die Syrischen Könige?

Unter den Syrischen Königen machte *Mac* es Antiochus der Edle am schlimmsten, eroberte *cab. 1.* zweymal Jerusalem, führete alle Schätze nach Syrien, setze lauter heydnische Greuel in den Tempel, zwang die Juden zur Abgötterey, und wolte sie ganz ausrotten. Allein Gott rüstete die Maccabeer aus, die beschirmeten die Juden, und ihre Nachkommen regierten lange Zeit.

66. Wie war der Maccabeer Regiment:

Ihr Haupt und Vater war 1. Matthas c. 2. tias ein Priester, 2. Judas Maccabaus, c. 3. 3. Jonathas und 4. Simon waren z. Br. 16. der, die das Land von Feinden, und den Tempel von Greueln wieder reinigten, und das Volk löblich regierten und be-

schüteten. 5. Johannes Hyrcanus eroberte viel Städte in Syrien, schlug die Edomiter und vereinigte sie mit den Juden, breitete also der Juden Herrschaft weit aus. 6. Aristobulus nahm den königlichen Titel an, 7. Alexander Janneus war grausam, nach ihm regierte sein Weib 8. Alexandra glücklich. Als aber ihre zweene Söhne 9. Aristobulus und 10. Hyrcanus um das Regiment zankten, ward der Römer General Pompejus zum Schiedsmann genommen, der eroberte Jerusalem, und brachte die Juden unter der Römer Herrschaft.

67. Wie stunds damals mit der Religion?

Ob zwar die Juden nach der Babylonischen Gefängniß die Abgötterey verlassen, so entstanden doch zu der Maccabeer Zeit viel Secten. Die Samariter hatten auf dem Berge Garizim einen eigenen Tempel und halb jüdisch halb heydnischen Gottesdienst angerichtet, und waren Erb-Feinde der Juden, darzu kamen die Pharisäer, Sadduceer, Esäer und andere, die den Gottesdienst sehr zerrütteten und mit Heuchelen beleckten.

68. Wie wars unter der Römischen Monarchie?

Unter der Römischen Monarchie hatten die Juden zwar aus Herodis Geschlechte ihre Regenten, die wurden aber vom Röm. Kaiser eingesetzt, und hatten Röm. Landpfleger neben sich. Unter diesen war König Herodes der grosse sehr grausam, tödtete die

die vornehmsten Juden, sein eigen Weib und 2. Söhne, setzte die Hohen-Priester nach Gefallen ein und ab. Zuder Zeit waren wenig Gläubige zu finden, die meisten Juden streckten in Unwissenheit, Bosheit, Heuchelei, Menschen-Sakungen und Irrthümern in der Lehre vom Messia, die Pharisäer verkehrten den Gnaden-Bund in einen Werck-Bund, wolten durchs Gesez und die guten Wercke selig werden. Drum kam nun der Herr des Bundes Christus, und fing die Haushaltung unter dem Evangelio an.

69. Wie ist die Haushaltung unzer dem Evangelio?

Unter dem Evangelio von Christo bis ans Ende der Welt ist das männliche Alter der Welt und die Evangelische Haushaltung, da der Zaun zwischen Juden und Heyden wieder abgebrochen, die Kirche an kein gewisses Volk und Land gebunden, sondern aus allerley Volk gesammlet wird. Weil nun Christus der Körper selber da, und die Verheissungen und Vorbilder durch ihn erfüllet sind, so höret auf das Schattenwerck, die Opfer, das Joch der Ceremonien, der Geist der Knechtschaft. Und die Gläubigen genießten der Freyheit des Evangelii, dienen Gott mit einem kindlichen Geist, sind ein Herz und eine Seele, eifrig in guten Wercken, und suchen doch allein aus Gnaden ihre Seligkeit in Christo.

70. Wer

70. Wer ist Christus nach seiner Person?

Dieser Heyland ist seiner Person nach wahrer GOTT vom Vater in Ewigkeit gebohren, und wahrer Mensch von der Jung-
Luc. 2. frauen Maria aus dem königlichem Geschlechte Davids zu Bethlehem 4000 Jahr nach Erschaffung der Welt gebohren, und also GOTT und Mensch in einer Person.

71. Wer ist er nach seinem Namen und Amte?

Er ist am achten Tage beschnitten und **JESUS**, das ist, ein Heyland und Se-
Mat. 2. ligmacher genennet, hernach von den Weisen aus Morgenland angebetet, im Tempel dargestellet, zu Nazareth erzogen, im 30. Jahre von Johanne getauft, und darbey
3. als Christus, das ist, ein Gesalbter, mit dem Heil. Geiste öffentlich gesalbet zum Propheten, Hohen-Priester und König: Wie vorhin im Alten Testament die Propheten, Hohen-Priester und Könige zu Führung ihrer Aemter gesalbet sind.

72. Wie ist Christus ein Prophet?

Ein Prophet ist er, da er uns den Weg zur Seligkeit verkündigt, mit seinem Exempel gezeiget, und sein Wort und Lehr-
 Amt noch erhält. Denn er hat den ganzen Rath und Willen Gottes von der Menschen Seligkeit in seinen vielen Predigten deutlich gewiesen: Den recht-geistlichen Verstand des Gesetzes gezeiget, und wider der Pharisäer Verdrehung vertheidiget:
 Seine

Seine Lehre mit herrlichen Wunder-
 werken bekräftiget : Viele künftige Dinge
 seiner Kirche vorher gesaget : Und mit sei-
 nem unsträflichen Leben und Tugend Wan-
 del ein herrlich Muster und Exempel der
 Nachfolge gezeiget.

73. Wie ist er ein Hoher Priester?

Ein Hoherpriester ist er, da er uns die
 Seligkeit erworben, indem er sich für uns
 am Creutze GOTT geopfert, für uns bittet
 und uns segnet. Denn da er sein Lehr-
 Amt bis ins vierdte Jahr geführet, setzte er
 das Heil. Abendmahl zum Gedächtniß sei-
 nes Leidens und Sterbens ein, rang am
 Oel-Berge mit dem Tode, schwitzte dabey
 Blut, ward verrathen, verspottet, verspen-
 et, gegeißelt, mit Dornen gekrönet, ans
 Creuz geschlagen, opferte sich selbst willig-
 lich für unsere Sünde, dieselbe bey GOTT
 auszusöhnen, starb und ward begraben.
 Hat durch seinen Tod das Gesez Moses, so
 in Sazungen bestund, und den Fluch des
 Gesezes weg gethan, uns einen Zugang ge-
 macht zu seinem Vater, und ewige Gerech-
 tigkeit, Gnade und Leben erworben.

74. Wie ist er ein König?

Ein König ist er, da er uns zum Genuß
 der Seligkeit bringet und dabey erhält, in-
 dem er im Reiche der Allmacht alle Crea-
 turen beherrschet, im Reiche der Gnaden
 die Gläubigen durch sein Wort und Geist
 sammlet, regieret, erhält und beschüket, im
 Reiche

Reiche der Herrlichkeit über und mit den Auserwählten in Ewigkeit regieret und sie selig machet. Denn er ist als ein über Sünde, Tod, Teufel und Hölle siegender König zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten, hat seine Apostel 40. Tage lang vom Reiche Gottes unterrichtet, und die heil. Taufe als ein Sacrament des N. Testam. und Eingang in sein Reich eingefeset, ist hernach sichtbarlich gen Himmel gefahren, siset als ein majestätischer König, Haupt- und Schutz-Herr seines Gläubigen zur Rechten Gottes, allwo er unser Fürsprecher ist, uns vertritt, und seine Kirche auf Erden sammlet.

75. Wie vielerley ist der Stand Christi?

Diesemnach ist Christi Stand zweyerley, der Stand der Erniedrigung und der Erhöhung. Der Stand der Erniedrigung ist, da er der Herrlichkeit, die ihm nach seiner Menschheit zugekommen, sich nicht gebrauchet; dazu gehören 5. Stufen, wie er gebohren, gelitten, gekreuziget, gestorben und begraben. Der Stand der Erhöhung ist, da er der Herrlichkeit, die er nach seiner Menschheit empfangen, nach und nach sich wieder zu gebrauchen angefangen; darzu gehören auch 5. Stufen, wie er zur Hölle gefahren, auferstanden, gen Himmel gefahren, siset zur Rechten Gottes und wieder kommen wird zum Gericht.

76. Wel-

76. Welches ist nun Jesu sein Werk?

Die Erlösung ist geschehen für alle Menschen, auch die den Herrn verläugnen, sonderlich aber für die Gläubigen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, mit seinem heil. theuren Blut, Leiden und Sterben, damit wir sein eigen seyn, in seinem Reiche leben, und Gnade, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit haben möchten.

77. Wie wird diese Gnade den Menschen angeboten?

Die Anbietung dieser erworbenen Gnade geschieht von Gott durch Schenkung seiner Gnaden Wohlthaten, welche sind 1. die Berufung, da der Mensch von Gott ergriffen, 2. Erleuchtung, da ihm der Glaube geschenkt, 3. Rechtfertigung, da er mit Gott ausgesöhnet wird, 4. Wiedergeburt, da er das geistliche Leben empfahet. 5. Erneuerung, da er das geistliche Leben zum Wachsthum brauchet, 6. Erhaltung, da er im geistlichen Leben und Wachsthum beständig bleibet. Die Berufung ist, da Gott ordentlich durch sein Wort alle Menschen von der Finsterniß und Unseligkeit zum Licht und Genuß aller Seligkeit ernstlich, kräftiglich, doch ohne Zwang berufet. Die Erleuchtung ist, da Gott durch das Wort in denen die sich rufen und zur Buße bewegen lassen, die Finsterniß des Verstandes wegnimmt, und das Licht des Glaubens

anzündet, daß sie ihr Elend und Christum erkennen, daher wird ihr Wille gelencket, denselben zu ergreifen. Die Rechtfertigung ist, da Gott aus lauter Gnaden dem Büßfertigen seine Sünde und deren Strafe erläßet, und die Gerechtigkeit Christi zurechnet. Die Wiedergeburt oder Schaffung des neuen Menschen ist, da Gott das steinerne Herz weg nimmt, ein geistlich Leben, neue Natur und Herz schencket und das Ebenbild Gottes wieder anrichtet, und zu seinem Kinde annimmt. Die Erneuerung ist, da Gott in den Wiedergeborenen den noch übrigen alten Menschen immer mehr entkräftet, und den neuen Menschen immer mehr stärket, und Kraft giebet das böse zu lassen, das gute zu thun, Christo zu folgen, und Gottes Gebot aufrichtig zu halten. Die Erhaltung ist, da Gott seine Kinder durch mancherley Kreuz, durch Versuchungen, und durch seine göttliche Tröstungen erhält, immer weiter fortführet und bis ans Ende zur Seligkeit bewahret.

78. Durch welche Mittel heiligt Gott?

Die Gnaden-Mittel, dadurch der H. Geist den Menschen heiligt, sind sein Wort und Sacramenta. Das Wort Gottes ist enthalten in der heil. Schrift, und theilet sich in Gesetz und Evangelium. Das Gesetz, dessen Summa die zehen Gebot zeigt die Sünde, treibet zu Christo und ist eine Regul des Lebens. Das Evangelium ist die

die Lehre von der Gnade Gottes in Christo.
 Die heil. Sacramenta im A. Testament
 waren die Beschneidung und das Oster-
 Lamm, im N. Testament sind auch zwey,
 die Taufe, dadurch geschicht der Eingang
 zum Gnaden-Bunde, das heil. Abendmahl,
 dadurch geschicht die Erneuerung des Bun-
 des, da dem Menschen Gottes Gnade im
 Glauben bestätigt, versiegelt und der Bund
 bevestiget wird. Die heil. Taufe ist von
 Christo eingesezet, dabey ist nöthig das
 Wasser, das Wort, der Glaube, sie ge-
 schicht im Namen des Vaters, Sohnes und
 Heil. Geistes; Ihr Nutz ist Vergebung
 der Sünden und die ewige Seligkeit, wird
 recht gebrauchet, wenn man 1. mit Gott ei-
 nen Bund aufrichtet, drin man verspricht
 abzusagen dem Teufel, der Sünde und
 Welt, und zu glauben an Gott Vater,
 Sohn und Heil. Geist, und ihm zu dienen,
 Gott aber verspricht Vergebung der Sün-
 den, Leben und Seligkeit, 2. und solchen
 Bund durch tägliche Ersäufung des alten
 Menschen hält. Das heil. Abendmahl
 ist von Christo eingesezet, dabey ist nöthig
 Brod, damit er uns seinen Leib, und Wein,
 damit er uns sein Blut gibt. Der Nutz ist
 die Versicherung der Vergebung der Sün-
 den, des Lebens und der Seligkeit: Soll
 oft gebrauchet werden mit herzlichem Prü-
 fung, im Glauben und zu Christi Gedäch-
 nis.

m er-
 den-
 zung
 Buß-
 fe er-
 rech-
 ffung
 s frei-
 leben,
 as E-
 zu sei-
 rung
 n den
 mehr
 n im-
 t das
 isto zu
 tig zu
 t seine
 Ber-
 östan-
 nd bis
 r?
 der H.
 Wort
 Gottes
 d ther-
 Das
 ot, ze-
 ist eine
 um ist
 die

Regis
 .5
 780



79. Wie nimmt der Mensch die Gnade an?

Die Annehmung der angebothenen Gnade Gottes geschicht vom Menschen durch den Glauben, wenn der Mensch nach Gottes Ordnung sich bekehret, solches nennet man Busse, welche ist eine Veränderung des Sinnes und Herzens, dazu gehören 2 Stücke 1. Reu und Leid über die Sünde, dadurch kehret sich der Mensch ab von der Sünde, wenn er seine Sünde erkennet, bekennet, schmerzlich empfindet und ernstlich hasset. 2. Der Glaube an Christum, dadurch kehret er sich zu Gott, und ergreifet damit als mit einer Hand im lebendigen Vertrauen auf Christum die angebotene Gnade. Dazu gehöret lebendige Erkänntniß, göttlicher Beyfall und wohlgegründete Zuversicht. Drauf folgen die guten Werke oder Früchte des Glaubens, darin offenbaret der Mensch seinen Glauben und Busse. Die Mittel, dadurch der Glaube geübet und gestärcket wird, sind Creutz und Leiden, das Gebet, die Wachsamkeit, der Kampf des Fleisches und des Geistes und der fleißige Gebrauch des Wortes Gottes und der heiligen Sacramenten.

80. Wie ist nun dis Evangelium offenbaret?

Apost.

2. Damit nun dis Evangelium den Menschen offenbaret und Christo eine Gemeine gesamlet würde, so rüstete Jesus darzu am Pfingst-Tage die unmittelbar berufene Apostel

postel

postel mit dem Heil. Geist außerordentlich aus, die das Evangelium zuerst den Juden zu Jerusalem predigten und viel tausend Seelen bekehrten. Diese Gemeinde war gleichsam eine Mutter, davon die andere als Kinder gebohren. Denn als Stephanus c. 8. gesteiniget, zerstreueten sich die Gläubige, und bekehrten auch die Samariter. Endlich ward Petrus und Paulus auch zu den Heyden gesandt, die auch das Evangelium willig c. 10. annahmen. So geschah der dritte allgemeine Gnaden=Verus Gottes an alle Menschen.

81. Welche sind dieser Gnade theilhaftig?

Diese aus allerley Volk gesamlte Gläubige werden im N. Testament von Christo genennet Christen, das ist, Gesalbte mit dem Heil. Geist in der heil. Taufe zu geistlichen 1. Königen, die hier über Sünde und Teufel, und dort mit Christo herrschen. 2. Priestern, die Gott geistliche Opfer bringen, für alle Menschen beten und sie segnen. 3. Propheten, die sich und andere aus Gottes Wort unterrichten, ermahnen und trösten. Diese Gläubige machen zusammen eine Kirche, welche sich theilet in die unsichtbare und sichtbare. Die unsichtbare Kirche ist die Gemeinde derer, die durch den lebendigen Glauben mit Christo ihrem einzigen Herrn und Haupt vereiniget sind. Die sichtbare Kirche ist der Hause derer, da gute und böse zusammen kommen, Gottes

Wort hören und die heil. Sacramenta gebrauchen. Darin finden sich 3 Hauptstände, der Lehr-Regier- und Haus- Stand. Der Lehr- Stand ist, da ordentlich berufene Lehrer Gottes Wort einfältig und lauterlich vortragen, die heil. Sacramenta austheilen, auf die Kirche acht haben, damit alles ehrlich und ordentlich zugehe, und ein Vorbild der Gemeine sind, im Wort und Glauben. Der Regier- Stand ist, da Obrigkeit gute Ordnung nach Gottes Willen weislich macht und veste hält, die Frommen schüzet, und die Bösen strafet. Der Haus- Stand ist, da Christliche Eheleute, Eltern und Kinder, Herrschaften und Gesinde sich in der Furcht Gottes mit einander erbauen, einander nach Gottes Ordnung dienen, und ein ieder das Seinige treulich und klüglich ohne Murren verrichtet. Dieser Kirchen- Zustand hat sich fast alle 300. Jahr merklich verändert.

82. Wie war die Kirche in den ersten 300. Jahren?

In den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt war die Kirche am reinsten, wo Christus allein in seiner Kirchen herrschete und keine menschliche Gewalt darin zu Kräften kommen konnte. Durch der Apostel Predigt ward Christi Reich in kurzer Zeit in der ganzen Welt gegründet und ausgebreitet. Als aber die meisten Juden im Unglauben blieben, die Gläubigen verfolgten,

und

und tödteten, und sich wider den Römischen
 Käyser empörten, ward durch der Römer
 Kriegs-Heer das jüdische Land verwüestet,
 Jerusalem mit dem Tempel verbrennet, die
 meisten Juden erschlagen und die übrigen
 in aller Welt zerstreuet. So machte Gott
 ihrem Regiment, Opfer und Gottesdienst
 ein Ende, und schaffte das Alte Testament
 ganz ab, 70 Jahr nach Christi Geburt.
 Ob zwar die Kirche unter heydnischer Obri-
 gkeit lebte, und zehen grausame Verfolgun-
 gen unter Käyser 1. Nerone, 2. Domitiano,
 3. Trajano, 4. Hadriano, 5. Antonino, 6. Se-
 vero, 7. Maximino, 8. Decio, 9. Valeriano,
 10. Diocletiano ausstund; So machete
 doch solch Creuz die Christen desto eifriger
 im Glauben, andächtiger im Gebet, und
 wehrete alle Sicherheit, hatten daneben
 eine strenge Kirchen-Zucht, dadurch sie viele
 Aergernissen und Kezereyen, so sich regten,
 vorkamen und steurten. Die Bischöffe
 und Lehrer, darunter sonderlich Ignatius,
 Polycarpus, Justinus, Tertullianus, Cypria-
 nus berühmt, waren gottselig, demüthig,
 keiner erhob sich über den andern, ohne der
 Bischof zu Rom fing im 3. Seculo an sich et-
 was mehrers einzubilden. Ihre Versam-
 lungen hielten sie mit heisser Andacht in
 schlechten Häusern und in den Verfolgun-
 gen oft heimlich. Ihr Gebet thaten sie meist
 kniend, bey der Taufe wurden die Gefunden
 dreymal ins Wasser getauchet, die Kran-
 ken

essen aber mit Wasser besprenget. Das Abendmahl ward anfangs täglich, hernach alle Wochen 4. mahl bey schlechten hölzernen Tischen genossen.

83. Wie gings der Kirche von 300 bis 600?

Die nächsten 3 Jahrhunderte stellen die Kirche vor in ihrem äusserlichen grössten Flor, aber auch im Anfang des Abfalls. Als Kaiser Constantinus ein Christe ward, geschah eine Haupt-Änderung, denn die öffentlichen Verfolgungen hörten auf, die Abgötterey ward öffentlich abgeschafft, die Gözen-Tempel wurden Gottes-Häuser, die Kirche kam in äusserliche Ruhe und Wohlstand, der Pracht der Kirche und Ceremonien wuchsen, aber die Kraft, Einfach und rechtschaffene Wesen nahm allgemach ab. Gott gab zwar noch viel vortrefliche Lehrer, nemlich Athanasium, Ambrosium, Hieronymum, Augustinum, Chrysostomum, und andere, aber die meisten wurden sehr schläfrig, hochmüthig und irdisch gesinnet. Viel Heyden bekehrten sich mehr um der Kaiser als Gottes willen, daher viel Heuchler kamen und brachten viel Aberglauben und heydnische Gebräuche mit in die Kirche. Die Ketzeren wurden starck, und man stritte oft mehr um die Schale als den Kern des Christenthums. Das Einsiedler- und Mönch-Leben, Verdienst, der Werke und Geist des Anti-Christi nahm sehr zu. Daher Gott die Kirche durch die Hunnen, Gothen

then und Wenden sehr plagete, und die Abendländische Käyser zu Rom austrotten ließ.

84. Wie stunde von 600 bis 900?

Von 600 bis 900. fingen die recht betrübtesten Zeiten an, und der vorige außerliche Flor hörte auf. Der Pabst als Anti-Christ kam nun öffentlich hervor, weil der Käyser, Mörder Phoca den Römischen Bischof Bonifacium III. zum allgemeinen Bischof und Haupt der Kirchen erklärte. In den Morgenländern fing Mahomet eine neue Religion an, breitete sich mit seinen Anhängern den Saracenen und Türcken sehr aus, und eroberten viel Länder der Christen, und wurden eine grosse Plage der verdorbenen Christenheit. Die Kirche trennete sich in die Morgen- und Abendländische, oder Griechische und Lateinische, diese nahm den Pabst zu Rom für das Haupt der Kirchen an, jene aber nicht. Die frommen Lehrer hörten meist auf, Unwissenheit und Aberglauben nahm überhand, wegen Anbetung der Bilder ward heftig gestritten. Die Haupt-Lehren waren: Der Pabst sey Christi Stadthalter und könne nicht irren, der Mensch müsse durch gute Werke selig werden, im Abendmahl sey Brodt und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt, die Layen solten den Kelch nicht geniessen, man solte die Heiligen anbeten, und nach dem Tode würden die Seelen im Fegfeuer

gereiniget. Carolus der Grosse richtete zwar das Röm. Käyserthum auf, er und einige seiner Nachfolger bemüheten sich die Erkänntniß Christi wieder besser unter die Gemeine zu bringen, auch wurde die Christliche Religion indie Nordische Reiche u. Teutschland gebracht, aber es kam meist aufs äußerliche an, man wolte die Heyden mit Gewalt bekehren und war im Reiche lauter Uneinigheit und Unglück.

85. Wie war es von 900 bis 1200?

Vom 9 bis 12 Jahr-hundert war das größste und finsterste Pabstthum, da fast offenbare Bosheit regierte, alles gute verschwand, alle Frömmigkeit ward fast zum Aberglauben und Menschen-Eand. Die Gelehrsamkeit fiel, und Unwissenheit herrschete bey Lehrern und Zuhörern. Die Pabste waren meist Hurer, Zauberer und Tyrannen, die an Käysern und Königen allen Muthwillen ausübeten, und das greulichste Leben führeten, daher die meisten Geistlichen solchem Exempel folgeten.

86. Ward es von 1200 bis 1500 besser?

Von 1200 bis 1500. war gleichsam eine Vorbereitung zur Reformation und Besserung. Der Pabst blieb zwar mit seinem Anhang im Verderben, lernete sich aber schämen, weil viel Zeugen der Wahrheit ihm öffentlich widersprachen. Waldus in Frankreich, Wiclef in England, Zuz in Böhmen suchten die Wahrheit aus Göt-

tes

tes Wort wieder hervor, verwarfen den Aberglauben und Tyranny des Pabstthums, und bekamen viele Nachfolger, ungeachtet viel tausend drüber getödtet wurden. Die Gelehrsamkeit kam wieder etwas hervor, die Sprachen wurden fleißig getrieben und die Buchdruckerey ward erfunden.

87. Kam die Wahrheit recht hervor?

Im 16. Jahr-hundert brachte Gott das helle Licht des Evangelii durch D. Luthern hervor, die Leute bekamen die Bibel in Händen, daß sie nun die Wahrheit von der Lügen besser unterscheiden konnten, daher ward das Evangelium von Dännemarck, Schweden, Teutschland, England und vielen andern Ländern angenommen, die wurden Evangelische und Protestirende genennet, vom Pabst aber als Ketzer verdammet. Die Evangelischen übergaben Anno 1530. zu Augspurg ihr Glaubens-Bekänntniß Käyser Carl V. die heisset deshalb die Augspurg-Confession. Es entstande aber bald eine Trennung in Lutherische und Reformirte, die Besserung ward nach Lutheri Tod nicht mit allem schuldigen Ernst und Eifer fortgesetzt, daher viele Mißbräuche aus dem Pabstthum theils blieben, theils wieder einschlichen. Der Danck und die Früchte blieben leider bey den meisten aus. Derohalben schickte Gott gleich nach Lutheri Tod Krieg.

88. Wie stand es mit den Evangelischen im 17 Seculo?

So gings auch fort im 17 Jahr-hundert,
die

die Blindheit, Unwissenheit und Kuchlosigkeit nahmen sehr überhand. Die meisten rühmeten sich des Glaubens, lebten aber in Gottlosigkeit, Sicherheit, und wolten vom lebendigen nichts wissen. Darum plagte sie Gott mit dem 30 jährigen, und hernach mit dem französischen Kriege, viel Städte und Länder kamen wieder unter das Bapstthum. In Ungarn und Schlesien wurden viele Evangelische verfolget und verjaget, in Frankreich viel tausend Reformirte oder Hugonoten grausam gemartert, getödtet und verjaget. Gott erweckte gottselige Männer, darunter sonderlich Joh. Arnd, welche mit Predigten und Schriften, neben der reinen Lehre auch auf ein gottseliges Leben drungen, ob sie schon viel Widerspruch erfahren musten. Die heiligen Sprachen und das forschen in der Heil. Schrift ward sehr getrieben, daher sich fast aller Orten eine mehrere Bewegung der Gemüther von Lehrern und Zuhörern hervor that, die Augen wurden vielen geöffnet, und viel Lehrer wiesen mit mehrern Ernst auf ein thätiges Christenthum. Der Herr befördere ferner das Gute und steure das Böse!

89. Was hat die Kirche noch hier zu erwarten?
 Künftig hat die Kirche nach Gottes Wort noch zu erwarten den gänglichen Fall Babels oder des Antichrists (Offenb. 18.) und die allgemeine Bekehrung der Juden, Rom. II, 25. 26. Hos. 3, 4. 5.

90. Wie

90. Wie wird der Gnaden-Bund vollendet in Ewigkeit?

Der Gnaden-Bund Gottes wird vollendet werden in der Ewigkeit im Tode, Auferstehung, jüngsten Gerichte, ewigen Verdammniß und ewigen Leben. Ein seliger Tod ist, wenn der Mensch wohl bereitet, durch Christi Blut gereiniget im Glauben abscheidet, und seine Seele Gott zu treuen Händen übergiebt. Die Auferstehung ist, da alle verstorbene Menschen werden am jüngsten Tage, die Gerechten mit geistlichen und verklärten Leibern, die Gottlosen aber mit zwar geistlichen, aber ungestalten Leibern, hervor gehen, und vor Gottes Gericht gestellet werden. Das jüngste Gericht ist, da Gott alle Menschen lebendige und todt und böse Engel vor Christi Richterstuhl wird darstellen, und einen ieden nach seinen Wercken, Worten, Anschlägen und verborgenen Rath des Herzens ohne Ansehen der Person richten und vergelten. Die ewige Verdammniß ist, da alle die in Unbußfertigkeit und Unglauben gestorben, von Gottes Angesicht verstoßen, in der Hölle unaussprechliche Pein an Seel und Leib in Ewigkeit werden leiden müssen. Die ewige Seligkeit ist, da alle Auserwehlete von allem Ubel befreyet, im Hause ihres Vaters Gott vollkommen erkennen, ihn schauen, mit ihm vereiniget, unendliche und unaussprechliche Freude und Herrlichkeit ohne Ende genießen werden.

91. Wie

91. Wie wendest du diß alles zu deinem geistlichen Nutzen an?

Ich lerne daraus 1. die Weisheit, Liebe und Güte Gottes, wie er alles weislich ordnet, keinem zu wenig noch zu viel gibt, die Gläubigen in die Kreuz-Schule führet, doch wieder herrlich erquicket, und aus dem Gift die beste Arhney bereitet. 2. Daß Gott das Böse an den Gottlosen zwar lange dulde, aber hernach desto härter bestrafe, und das Gute an den Frommen nie ohne Gnaden-Belohnung lasse. 3. Daß Gott lieber des Sünders Leben als Tod wolle, den Bußfertigen seine Gnade nie versage, und seiner Gläubigen Elend und Noth zu Herzen nehme. 4. Daß Gott die Seinigen auch in dem größten Verderben, Elend und Finsterniß wider der Höllen Pforten schützen und erretten kan. 5. Daß wahre Buße und thätiger Glaube an Christum immer der einige Weg gewesen, den alle Gläubige zum Himmel gegangen, und daher Gott mir nichts neues machen werde, sondern wo ich durch Buße und Glauben mich mit Gott nicht vereinigen wolte, könne mir das nicht helfen, daß ich ein Christ heisse, getauft bin, äußerlich bete, lese, zur Kirchen, Beicht und Abendmahl gehe.

☞ : (o) : ☞

Ordnung

Ordnung des Meyls/

Oder

Kurzer Entwurf der ganken Christlichen Lehre/

Darinnen die vornehmsten Glaubens-Artikel als eine Kette an einander hangen und mit Sprüchen h. Schrift bewiesen sind,
Der Jugend zum Besten heraus gegeben.

Kurzer Auszug für Anfänger.

Gott ist ein einiger Gott, welcher heisset Vater, Sohn und Heilliger Geist, dieser hat die ganze Welt erschaffen, und bisher erhalten. Der Mensch ist von Gott ohne Sünde als ein schönes Ebenbild Gottes erschaffen, ist aber durch die Sünde von Gott abgefallen, daher sind nun alle Menschen zu allem gute ungeschickt, zum bösen aber geschickt und geneigt. Gott aber hat sich des gefallenen Menschen wieder erbarmet, u. ihm seinen Sohn zum Erlöser gesendet. Dieser unser Erlöser ist wahrer Gott und Mensch, und heisset Jesus Christus, hat alle Menschen von Sünde, Tod und Teufel durch Beiden und Sterben erlöst, und ihnen Gottes Gnade, Leben, Seligkeit und den Heil. Geist erworben. Der Heil. Geist heiligt den gefallenen Menschen wieder durchs Wort und Sacramente, welche sind die Taufe und das Abendmahl. Wer nun bußfertig Christum im Glauben ergreift, der erlanget um Christi willen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Er muß aber nach seinem Tauf-Bunde heilig leben, alles Leiden gedultig ertragen, fleißig beten, wider Sünde, Welt und Teufel ernstlich streiten, und durch Gottes Wort und fleißigen Gebrauch des h. Abendmahls seinen Glauben stärken, so hat er endlich einen seligen Tod, fröhliche Auferstehung und ewiges Leben zu hoffen.

Aus:

Ausführliche Erklärung für Erwachsene.

A. Die Erkenntniß Gottes haben wir

I. einiger massen aus der Natur, nehmlich

a. in uns, aus unserm eigenen Gewissen, Rom. 2, 15.

b. auſſer uns, aus den Geschöpfen und deren Anschauung, Rom. 1, 19. 20.

II. vornehmlich aber aus der heil. Schrift,

Joh. 1, 18. cap. 5, 39. Daraus lernen wir

I. Daß ein Gott sey, Ebr. 11, 6.

2. Was Gott sey

a nach seinem Wesen, 2 Mos. 3, 14. Offenb. 1, 4:

α ein Geist, Joh. 4, 24. (1 Cor. 6, 17. 20.)

daher heißt er

Das Leben, das alles belebet, Joh. 5, 26.

Das Licht, das alles erleuchtet, 1 Joh. 1, 7.

Die Liebe, die alles erwärmet und nährt,

1 Joh. 4, 16. Und

Einiger Gott, Marc. 12, 29. 1 Cor. 8, 4.

(Ps. 73, 25. 26.)

b nach seinen Eigenschaften, die alle selbst sein Wesen sind, ist er

1) unermäßig, d. i. er ist unendlich groß und kan von nichts gefasset noch eingeschränket werden, Ps. 145, 3. 2 Kbn. 8, 27.

2) ewig, d. i. er hat keinen Anfang u. kein Ende, Ps. 90, 2, 3. sondern bleibt immer unveränderlich, Ps. 102, 26 - 28. (Col. 3, 1. 2. 2 Cor. 4, 17. 18.)

3) allmächtig, d. i. er kan alles, Ps. 115, 3. u. ist ihm nichts unmöglich, Luc. 1, 37. (Phil. 4, 13. Ps. 77, 11.)

4) allwissend, d. i. er weiß und siehet alles, Ps. 139, 1-4. (Es. 29, 15. Ps. 10, 17.)

5) allweise, d. i. er ist die höchste Weisheit, Rom. 16, 27. and regieret alles weislich, Str. 1, 5. Job 12, 13. (Jac. 1, 5. Ps. 73, 24.)

6) allgegenwärtig, d. i. er ist an allen Orten zugegen, Ps. 139, 7-10. Jer. 23, 24. (1 Mos. 27, 12. Ps. 23, 4.)

7) wahr

- 7) wahrhaftig, d. i. er ist die Wahrheit selbst, sein Wort ist gewiß, Ps. 33, 4. und kan nicht lügen, Ebr. 6, 18. (Eph. 4, 25. 2 Cor. 1, 20.)
- 8) heilig, d. i. er ist in ihm selbst vollkommen gut, rein und kein böses an ihm, Es. 6, 3. (1 Petr. 1, 15. 17. 1 Thess. 5, 23.)
- 9) gerecht, d. i. er hasset und strafet das Böse, und liebet und belohnet das Gute, Ps. 145, 17. (1 Joh. 3, 7. Ps. 103, 6.)
- 10) gütig, barmherzig, gnädig, d. i. er thut allen Creaturen gutes, Ps. 145, 9. erbarmet sich ihres Elendes, und erweist den Bußfertigen Gnade in Christo, Ps. 103, 8. Rom. 3, 24. (Luc. 6, 36. Ps. 31, 8.)
- 11) langmüthig und geduldig, d. i. er zürnet langsam und strafet mit massen, Rom. 2, 4.
- c. nach den Personen, ist er dreysaltig, Matth. 28, 19. 1 Joh. 5, 7. nemlich
- 1) der Vater hat den Sohn gezeuget, Psalm 2, 7. Matth. 3, 17. und sich in der Schöpfung sonderlich offenbaret, Ap. Gesch. 14, 15.
 - 2) der Sohn ist vom Vater gezeuget, Ebr. 1, 3. 5. und hat sich in der Erlösung sonderlich offenbaret, Col. 1, 14.
 - 3) der Heilige Geist gehet vom Vater und Sohn aus, Joh. 15, 26. und hat sich in der Heiligung sonderlich offenbaret, Rom. 15, 16.
3. Wie GOTT alle Creaturen in sechs Tagen erschaffen, 1 Mos. 1, 1. Joh. 1, 3. Ps. 3, 6. (Ps. 104, 1. Ps. 73, 25.)
 derer die vornehmsten
- a. unter den unsichtbaren im Himmel die Engel.
- α. diese sind Geister, Ps. 104, 4.
 - β. von Gott alle gut erschaffen,
 - γ. viele aber von Gott abgefallen, Jud. v. 6. Joh. 8, 44.
- δ. deshalb nur zweyerley

1) die

- a) sind heilige, weise, mächtige, selige Geister
 b) loben Gott, richten seinen Befehl aus, Ps. 103, 20. u.
 dienen den Frommen, Ebr. 1, 14. (Luc. 15, 10. Ps. 91, 11.)
- 2) die bösen Engel oder Teufel, Eph. 6, 10, 16.
- a) sind unreine, listige, mächtige, unselige Geister.
 b) suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern,
 1 Thess. 2, 18.
 und die Menschen zu verderben, (1 Petr. 5, 8. 9.
 1 Joh. 3, 8.
- b. unter den sichtbaren auf Erden der Mensch,
 von welchen die ersten waren
- a) Adam, dessen Leib aus einem Erden-Klos gemacht,
 die Seele ihm von Gott eingeblasen, 1 Mos. 2, 7.
 Pred. 12, 7.
- β) Eva, aus Adams Rippe gebauet 1 Mos. 2, 21.
4. Wie Gott auch alles erhält und regieret.
- a. Er erhält alle Geschöpfe, sonderlich die Menschen
- a. durch Darreichung der Nothdurft, Matth. 6, 31.
 Ps. 145, 15.
- β. durch Beschirmung für Unglück, so er thut Ps. 121, 3.
 durch seine Engel, Ps. 34, 8. Ps. 91, 11. 12. und
 durch die Obrigkeit, Röm. 13, 6.
- b. Er wircket in und mit den Creaturen, Matth.
 5, 45. Ap. Gesch. 17, 28.
- c. und regieret alles nach seinem Willen,
 sonderlich den Menschen,
 daß dessen Thun gerathe oder nicht gerathe Jer. 10, 23.
 daß er Gottes Werk oft unwissend ausrichte, Es. 11, 5, 7.
 daß alles, auch das Böse, zum Guten gerichtet wird.
 1 Mos. 50, 20. (Sir. 50, 24. Röm. 8, 28.)
- B. Die Erkenntnis des Menschen bestehet darin:
- I. Ist der Mensch zu Gottes Ebenbilde geschaf-
 fen
 (Stand der Unschuld) welches war eine Gleichheit
 mit Gott 1 Mos. 1, 27. so da bestund
1. Der Seelen nach

a) in

a. in ihrem geistl. Wesen, so Verstand, Willen und Begierden hat

b. in mancherley Gaben, welche waren

a. im Verstande, himmlische Weisheit und Erkänntnis in geistlichen u. natürlichen Dingen und herrlich Gedächtnis, Col. 3, 10.

β. im Willen, rechtschaffene Liebe, willigen Gehorsam, und vollkommene Gerechtigkeit Eph. 4, 24.

γ. in Begierden heilige Ordnung und Einrichtung Pred. 7, 30. 1 Mos. 2, 25.

2. Dem Leibe nach

a. dessen Wesen ein Kunst-Stück Gottes

β. begabet mit Schönheit und Stärke frey von Kranckheit, Gebrechlichkeit und Tod Weish. 2, 23.

3. Dem Zustande und Leben nach

in einer steten Gemeinschaft mit Gott

in Ruhe und Friede im Gewissen Röm. 14, 17.

im liebevollen und sitzamen Umgang mit dem Nächsten

in einer Liebl. Wohnung oder Paradis, 1 Mos. 2, 15. 16.

in Gewalt und Herrschaft über die untere Welt oder irdische Creaturen, 1 Mos. 1, 28. 29. (Eph. 4, 24. 2 Cor. 3, 18.)

II. Hat der Mensch solch Ebenbild Gottes verlohren, Röm. 3, 23. (Stand der Sünden)

1. durch den Sünden-Fall Adams, 1 Mos. 3, 1. 6. und

2. ist mit allen seinen Nachkommen in Sünde und Tod gefallen.

a. die Sünde

a. ist das Unrecht, oder alles, was wider Gottes Gebot 1 Joh. 3, 4.

β. kommt nicht von Gott, Ps. 5, 5. Jac. 1, 14 sondern 1. vom Teufel 1 Joh. 3, 4. und

2. vom ersten Menschen Röm. 5, 12

γ. ist zweyerley

- 1] die Erb-Sünde wird von den Eltern geerbet,
 Psalm 51, 7. ist
 ein Mangel alles Guten Röm. 3, 12. c. 7, 18. und
 eine Zuneigung zu allem Bösen, 1 Mos. 6, 5.
- 2] die würckl. Sünde, Marc. 7, 21. 22.
- a, die wir selber begehen mit Gedanken,
 Matth. 15, 19. Geberden, 1 Mos. 4, 6. Worten
 Matth. 12, 36. und Wercken Gal. 5, 19. 21. da
 mit wir entweder
- α das Böse thun, oder
- β das Gute unterlassen Jac. 4, 17. Sind entweder
 Schwachheit-Sünden, wenn ein Gläubiger
 aus Unwissenheit oder Ubereilung sündigt,
 Gal. 6, 1. 1 Joh. 1, 8. oder
 Bosheit-Sünden, wenn man die Sünde mit
 Willen und Vorsatz thut, 1 Joh. 3, 8. 9. Gal.
 5, 19. 21.
- b. da wir fremder Sünden uns theilhaftig
 machen, 1 Tim. 5, 22. durch befehlen 2 Sam.
 12, 9. billigen Röm. 1, 32. verhelen 3 Mos. 19,
 17. nicht hindern Ezech. 3, 17. 18.
- b, der Tod, die Strafe der Sünden
- α. ist dreyfach
- 1] der geistliche Tod, da man todt in Sünden
 und zum geistlichen Leben untüchtig Eph. 2, 1.
 daher nach dem Fall der freye Wille
- a] Die Kräfte des Menschen
- α in natürl. bürgerlichen Dingen
- * einiger massen frey und lebhaft, indem
- † der Verstand etwas erkennen und überlegen
 † der Wille etwas wollen und nicht wollen kan
 in zeitlichen essen, trincken, arbeiten &c.
 in äusserlich. Handlungen des Gottesdienstes
 Gottes Wort hören, lesen &c. Marc. 6, 20.
- * doch nicht vollkommen, weil Irthum, Gewalt der
 Affecten und des Satans sie oft überwinden.
- β in recht geistlichen Sachen ganz erstorben, indem
 der Verstand versinstert 1 Cor. 2, 14.

der Wille verkehrt, widerspenstig, Röm. 8, 7.
die Begierden unordentlich, ungezähmt.

b) daher die Werke der Unbefehten nicht recht gute,
sondern tode Werke sind, Ebr. 9, 14. Ioh 3, 2. 2 Cor. 3, 4, 5.

2.] der leibliche Tod ist die Trennung Leibes und der
Seelen mit allerley zeitlichen Leiden, Ebr. 9, 27.

3.] der ewige Tod ist die ewige Verdammis Mat. 10, 28.
ß der Mensch hat den Tod verdienet, 1 Mos. 2, 17.
Röm. 5, 12.

7 Gott aber will unsern Tod nicht E; 33, 11. deshalb
III. Ist der Mensch durch Christum wieder erlö-
set und zur Gnade gebracht (Stand der Gnaden)

1. der Ursprung der Gnade ist von Gott dem
Vater. Denn

a in der Ewigkeit ist sie im Herzen Gottes den
Menschen in Christo zgedacht,
indem Gott

a wie er den Sündenfall vorher sahe, sich aller Men-
schen erbarmet u. wegen seines Sohnes angebotener
Gnugthuung Gnade versprochen, Joh. 3, 16.

ß durch seinen Geist Gnade und Leben allen anzubie-
ten und den Gläubigen zu geben beschloffen,

7 und die er von Ewigkeit vorgesehen,

1.] daß sie beständig glauben würden, nicht aus blossem
Rathschlus, sondern um Christi willen, in Anse-
hung ihres Glaubens zum ewigen Leben erwehlet,
Eph. 1, 4. 6. 2 Thess. 2, 13.

2.] die aber im Unglauben bleiben würden, verworfen
hat Joh. 3, 18-36.

b in der Zeit ist die Gnade dem Menschen offen-
baret Tit. 2, 11. igdem der Erlöser

1.] im Alten Testament unter der Verheissung verspro-
chen 1 Mos. 3, 15.

2.] unter dem Gesetz vorgebildet Gal. 3, 24. und

3.] im N. T. unter dem Evangelio geschicket, Gal. 4, 4.

2. die Erwerbung der zgedachten Gnade ist ge-
schehen von Christo, dieser

a ist wahrer Gott 1 Joh. 5, 20. vom Vater in Ewigkeit
gebohren Ps. 2, 7. und E 3 wah;

- wahrer Mensch Ebr. 2, 14. von der Jungfrau Maria
gebohren, Luc. 1, 35. ist aber nur eine Pers: n Matth. 16,
16. obwol 2 Naturen sind.
- b. heisset **Jesus**, d. i. ein Heyland u. Seligmacher M. 1, 21.
Christus, d. i. ein Gesalbter Luc. 2, 11. weil er
- c. ist gesalbet mit dem **H. Geist** Ap. 10, 38. Ps. 45, 8. zum
- a) Propheten, da er uns den Weg zur Seligkeit ver-
kündiget Joh. 1, 18.
mit seinem Exempel gezeiget 1 Petr. 2, 21.
durch sein Wort und Geist noch lebet, und sein Lehr: Amt
erhält, 2 Cor. 5, 19, 20. (Matth. 17, 5. Eph. 5, 14.)
- ß) **Hohen-Priester**, da er uns die Seligkeit erworben,
indem er sich für uns am Creuzge **GDit** geopfert, 1 Pet.
2, 24.
für uns bittet Ebr. 7, 25, 26. 1 Joh. 2, 1. und uns segnet Ap.
G. 3, 26. Eph. 1, 3. Luc. 24, 50. (Ebr. 10, 19, 22. Gal 3, 13.)
- γ) **König**, da er uns zum Genuß der Seligkeit brins-
get und dabey erhält Luc. 1, 32, 33. indem er
- 1) im Reiche der Allmacht über alle Creaturen herrschet
Ps. 8, 7.
2) im Reich der Gnaden die Gläubigen durch sein Wort
und Geist samlet, regieret und beschüzet, Matth. 3, 2.
3) im Reiche der Herrlichkeit über und mit den Auser-
wehltten regieret, und sie ewig selig macht 2 Tim. 4, 18.
(Ps. 2, 11, 12. 2 Tim. 2, 11, 12.)
- d. seine beyde Stände sind
- a) die Erniedrigung, indem er der göttlichen Herrlich-
keit, die er nach seiner Menschheit empfangen, sich nicht
gebrauchet, und hingegen Knechts-Gestalt angenommen
hat Phil. 2, 7, 8. da er
- 1) gebohren, Luc. 2, 7, 8.
2) gelitten, 1 Petr. 2, 21.
3) gecreuziget, Joh. 19, 18.
4) gestorben, 1 Cor. 15, 3. und
5) begraben, Matth. 27, 57. (Cap. 20, 25, 28. 2 Cor. 8, 9.)
- ß) die Erhöhung, indem er der göttlichen Herrlichkeit,
die er nach seiner Menschheit empfangen, nach und nach
sich

- 1) sich wieder zu gebrauchen angefangen, Phil. 2, 9. da er
- 2) zur Höllen gefahren, Eph. 4, 9.
- 3) auferstanden, 2 Tim. 2, 8.
- 4) gen Himmel gefahren, Ap. Gesch. 1, 9-11.
- 5) sitzet zur Rechten Gottes, Marc. 16, 19. Röm. 8, 34. und
- 6) wiederkommen wird zum Gericht, Phil. 3, 20.

(Tit. 2, 11, 14. Joh. 17, 24.)

- e. sein Haupt-Werck die Erlösung ist geschehen
- a) für alle Menschen, 1 Tim. 2, 6. 1 Joh. 2, 2.
- auch die den Herrn verläugnen, 2 Pet. 2, 1. Röm. 14, 15.
- sonderlich aber für die Gläubigen, 1 Tim. 4, 10.
- b) von allen Sünden, 1 Petr. 2, 24. Es. 53, 6.
- vom Tode, 2 Tim. 1, 10. Hof. 13, 14. und
- von der Gewalt des Teufels, Ebr. 2, 14. Col. 1, 13.
- c) mit seinem theuren Blut, 1 Petr. 1, 18, 19.
- d) zu seinem Eigenthum, Tit. 2, 14. Gottes Gnade,
- Leben und Seligkeit erworben, Col. 1, 21-23.

3. Die Anbiederung der erworbenen Gnade geschichte vom Heiligen Geist,

a) die Gnaden-Wohlthaten sind

- 1) die Berufung, darin wird des Menschen Herz von GOTT ergriffen und gezogen,
- bestehet darin:

GOTT beruset durchs Evangelium, 2 Thess. 2, 14.

alle Menschen, 2 Tim. 2, 4, 6. Marc. 16, 15.

von der Finsterniß zum Licht, Ap. Gesch. 26, 18.

Kräftig, wenn er nicht allein Gottes Gnade äußerlich offenbaret und anbent, sondern auch innerlich das Herz rühret, u. Kraft gibt, sie anzunehmen, Jo. 6, 44. 2 Pet. 1, 3. doch ungezwungen, daher viele den Ruf nicht annehmen, Matth. 23, 37. (Ap. G. 7, 51. Ebr. 3, 7. Tit. 3, 3-7.)

- 2) die Erleuchtung, da wird dem Menschen der Glaube geschencket, wenn GOTT in denen, so den Verusf angenommen, Eph. 5, 4, 8.
- durch Gottes Wort, 2 Pet. 1, 19. 2 Cor. 4, 6.
- die Finsterniß des Verstandes wegnimmt, und
- das Licht des Glaubens anzündet, Ap. G. 16, 15. c. 15, 9.

Eph. 1, 16-18. Matth. 13, 12.

3) die Heiligung macht den Menschen von Sünden los, denn

a) in der Rechtfertigung wird er mit Gott aus-
gesöhnet, indem ihm Gott
die Sünde vergiebet, Röm. 4, 5. und
Christi Gerechtigkeit zurechnet, Röm. 3, 23; 27. (Gal.
2, 21. Röm. 8, 1.)

β) in der Wiedergeburt empfähet er das geistli-
che Leben, indem Gott
die angebohrne sündliche Unart tödtet, Eß. 36, 26. 27.
eine neue Natur u. Herz schafft, 2 Pet. 1, 4. Ps. 51, 12.
und also das Ebenbild Gottes wieder aufrichtet,
Eol. 2, 10. (2 Cor. 6, 12. Röm. 8, 17.)

γ) in der Erneuerung wächst das geistliche Le-
ben, da Gott
den noch übrigen alten Menschen entkräftet,
den neuen stärcket und Kraft giebt,
das Böse zulassen, das Gute zu thun,
Christo zu folgen, Phil. 2, 5. Matth. 23, 29. und
Gottes Gebot aufrichtig zu halten, Joh. 14, 23.
1 Joh. 5, 3. (Gal. 5, 24. 1 Cor. 15, 58.)

4) die Erhaltung, da bleibt der geistliche Wachs-
thum beständig wenn Gott die Gläubigen
im Glauben und heil. Leben erhält, Phil. 1, 6.
im Creuz und Verfolgungen beysethet, 2 Pet. 2, 9. und
bis ans Ende zur Seligkeit bewahret, 1 Petr. 1, 5.
(Marc 13, 13. 2 Tim. 4, 7. 8.)

b. Die Gnaden-Mittel, dadurch die Gnade angeboten
wird, sind

a. das Wort Gottes, welches

1) enthalten ist in S. Schrift, die Gottes Wort

a) von Gott unmittelbar eingegeben, 2 Petr. 1, 21.

b) Gottes Willen und den Weg zur Seligkeit

c) vollkommen, deutlich und kräftig zetget, 2 Tim. 3,
15-17.

d) darin Christus der Kern zu suchen, Ap. Gesch.
10, 47. (Joh. 5, 39. Ephes. 2, 20.)

2) eingetheiler wird in Gesetz und Evangelium

a) das Gesetz,

α) ist

- a) ist die Lehre von der Pflicht aller Menschen, dessen Summa in den Zehen Gebotten,
 β) zeiget die Sünde, Röm. 3, 20.
 treibet zu Christo, Gal. 3, 24. und
 ist eine Regul des Lebens Ps. 119, 9. 105. 1 Joh. 5, 3.
- b) das Evangelium ist die Lehre von der Gnade Gottes in Christo, Röm. 1, 16. Ap. 4, 12. 2 Cor. 5, 18. beydes ist in rechter Ordnung zu gebrauchen, Röm. 7, 9. (c. 10, 4. Gal. 3, 13.)
- β. die heiligen Sacramenta
- 1) sind eine heil. Handlung von Gott verordnet, da er durch sichtbare Mittel seine unsichtbare Gnade dem Menschen darreicht,
- 2) im Alten Testament waren zwey
 die Beschneidung, 1 M. s. 17, 10. 5 Mos. 10, 16;
 Röm. 2, 25, 29. Col. 2, 11. und
 das Osterlamm, 2 Mos. 12, 3. 1 Cor. 5, 7.
 im N. Test. sind auch zwey, 1 Joh. 5, 8.
- aa) die heilige Taufe,
- a. ist von Christo eingesetzt, Matth. 28, 19.
 β. dabey ist nöthig
 das Wasser, Ap. Gesch. 8, 36.
 das Wort, Ephes. 5, 25. 26.
 der Glaube, Marc. 16, 16. Gal. 5, 5. 6.
- γ. ihr Nutz ist
 Vergebung der Sünden, Ap. Gesch. 2, 38.
 die ewige Seligkeit, 1 Petr. 3, 21.
- δ. wird recht gebraucht in Aufrichtung und Haltung des Tauf-Bundes. Dieser Bund
- * wird aufgerichtet, da 1 Petr. 3, 20, 21.
- aa] der Mensch verspricht
 abzusagen dem Teufel, der Sünde und Welt,
 zu glauben an Gott und ihm zu dienen,
 bb] Gott verspricht Gnade und Seligkeit,
 * wird gehalten durch tägliche Erfassung des alten Menschen, Ephes. 4, 22. Röm. 6, 12.
- * wird gebrochen durch muthwillige Sünden, 2 Pet 2, 20-22. Röm. 2, 25.
- * wird wieder erneuert durch wahre Buße.

- aa) dazu läßt Gott den Sünder rufen, Jer. 3, 1. 12. 13.
 Offenb. Joh. 2, 4, 5.
- ß) wenn er Gottes Ruf folget, und seine Sünde bußfertig bekennet
1. Gott, Ps. 32, 35. 1 Joh. 1, 8. 9.
 2. dem Nächsten, den er beleidiget, Matth. 5, 23. Jac. 5, 16.
 3. dem Prediger, Matth. 3, 5. 6.
- γγ) so läßt ihm Gott die Vergebung der Sünden
- * versichern durch ordentliche Lehrer in der Beicht, so ein alter Christlicher heilsamer Kirchen-Gebrauch und sich gründet auf das Amt der Schlüssel, Matth. 16, 19. Joh. 20, 21, 22.
 - * verriegeln im Heiligen Abendmahl.
- bb) das Heil. Abendmahl
- a) ist von Christo eingesetzt, Matth. 26, 26.
 - b) dabey ist nöthig,
 Brod, damit er uns seinen Leib giebet, und Wein, damit er uns sein Blut giebet, 2 Cor. 10, 16.
 - c) bestehet nach Christi Handlung und Vorschrift in segnen, anstheilen und genießen.
 - d) Der Nutz ist die Versicherung der Vergebung der Sünden, Matth. 26, 28. des Lebens und der Seligkeit, Joh. 6, 54.
 - e) soll oft gebraucht werden
 - a) mit hertzlicher Prüfung, 1 Cor. 11, 28. ob man seine Sünde bereue an Christum glaube 2 Cor. 13, 5. den Vorsatz habe sich zu bessern
 - ß) im Glauben, Gal. 2, 20. Phil. 3, 8-11.
 - γ) zu Christi Gedächtniß, 1 Cor. 11, 26.
4. Die Annehmung der angebotenen Gnade geschieht von Menschen durch den Glauben.
- a) die göttliche Ordnung dazu ist die Bekehrung oder Buße, Ap. Gesch. 26, 18.
 - a) welche ist eine Veränderung des Sinnes und Herzens, Röm. 12, 2.
 - ß) darzu gehören zwey Stücke:
 - 1) Ken und Leid über die Sünde, dadurch kehret

b)

kehret sich der Mensch ab von der Sünde
wenn er seine Sünde
erkennt, Jer. 3, 12. 13. Röm. 3, 20.
bekennet, Sprüchw. 28, 13. 1 Joh. 1, 19.
schmerzlich empfindet, Ps. 51, 19. Ps. 38, 5, 7.
ernstlich hasset, 2 Cor. 7, 10. 11. Es. 38, 15. (Ebr. 18, 22.
Es. 1, 16, 18.)

2) Der Glaube an Christum, dadurch kehret er
sich zu Gott, Joh. 3, 36.

a) ist ein lebendiges Vertrauen auf Gottes Gnade
in Christo Ebr. 11, 1.

b) dazu gehören 3 Stücke:

lebendige Erkenntnis Es. 53, 11. 1 Joh. 2, 3.

göttlicher Beyfall, 1 Joh. 5, 6. Joh. 4, 39 = 42.

wohlgegründete Zuversicht, 1 Tim. 1, 15, 16.

Darauf folgen

3) die guten Werke oder Früchte des Glaubens,
darin offenbaret er seinen Glauben und
Busse Matth. 3, 8. Gal. 5, 5, 6.

a) diese sind alles, was ein Gläubiger Eph. 2, 10.

innerlich und äußerlich Gal. 5, 22. Matth. 5, 16.

aus Glauben und Liebe Röm. 14, 23. Ps. 110, 3.

nach Gottes Geboten Matth. 15, 9.

zur Ehre Gottes ausübet 1 Pet. 2, 12.

b) sind nöthig, weil sie Gott geboten, Col. 1, 10.

den Glauben beweisen, Jac. 2, 17. und

den Nächsten bessern, 2 Cor. 9, 2.

c) verdienen aber nicht die Seligkeit, weil sie eine
Schuldigkeit Luc. 17, 10. und unvollkommen
Röm. 7, 21.

d) haben doch aus Gottes Gnaden zeitliche, geistliche
und ewige Belohnung 1 Timoth. 4, 8. Esa. 3, 10.
Matth. 25, 31, 36.

b) Die Mittel, dadurch der Glaube gehübet und ge-
stärket wird, sind

1) das Creutz, ist alles Leiden, das Gott den Gläubigen
aufleget, daß sie vor Sünden bewahret, im Glauben
bewähret, u. Christo ähnlich werden 2 Tim. 3, 12. 1 Pet. 1,
6. 7. c. 4, 1. 2. Röm. 8, 29.

2) Das

- 2) das Gebet, ist ein Gespräch des Herzens mit Gott, Ps. 19, 15.
 soll seyn vom Heil. Geist Zach. 12, 10.
 allein zu Gott Matth. 4, 10.
 für alle Menschen 1 Tim. 2, 1. im Glauben, Jac. 1, 6.
 im Namen Jesu Joh. 16, 23. allezeit Luc. 18, 1.
- 3) die Wachsamkeit, da man auf alle seine Gedanken, Worte und Werke stets acht hat Matth. 26, 41. 1 Petr. 5, 8.
- 4) der Kampf des Fleisches und des Geistes, da der neue Mensch sich dem bösen Triebe des Fleisches stets widersetzet Gal. 5, 16-17. Röm. 6, 12. 1 Kor. 4, 7.
- 5) der fleißige und rechte Gebrauch des Wortes Gottes und der heiligen Sacramenten, Ps. 119, 11. Col. 3, 16.
5. der angenommenen Gnade sind theilhaftig die Gläubigen, diese
- a heißen im N. Testament Christen, Ap. Gesch. 11, 26. d. i. Gesalbte
- 1) mit dem Heil. Geist 1 Joh. 2, 20.
- 2) in der Taufe Tit. 3, 6.
- 3) zu geistlichen
- a) Königen Offenb. 1, 6. die hier über Sünde Röm. 6, 12. und Teufel Eph. 6, 12. und dort mit Christo herrschen 2 Tim. 2, 11. 12.
- b) Priester 1 Petr. 2, 9. die Gott opfern Leib und Seel u. alles was sie haben Röm. 12, 1. Ps. 51, 19. 1 Sam. 15, 22. Ebr. 13, 16. für sich und andere beten 1 Tim. 2, 1. sich und andere segnen 1 Petr. 3, 9.
- c) Propheten Joh. 6, 45. die sich und andere aus Gottes Wort unterrichten, ermahnen u. trösten Col. 3, 16.
- b machen zusammen
- † insgemein eine heilige Christliche Kirche, Ephes. 4, 3. 6. die nach der unterschiedlichen Verwandtschaft der Glieder
- a. die sichtbare Kirche, darin gute und böse ver!

- vermischet, Gottes Wort hören und die Sacramen-
ta gebrauchen 2 Tim. 2, 29. 20. Matth. 13, 16.
- * der bösen sind die meisten, Matth. 7, 13.
- 1) haben Christum nach der Taufe wieder ver-
lohren, Gal 3, 27. c. 5, 4.
 - 2) verachten die Ordnung der Buße,
Luc. 7, 30.
 - 3) heißen sich unter uns auch wol Christen, sind
aber nur Maul- und Nam-Christen und Gottlo-
se, Matth. 7, 21.
 - 4) Leben entweder
 - a) in Sicherheit ohne Gesetz, Eph. 4, 18. in offen-
baren Sünden, Gal. 5, 19. 21. oder
 - b) in Zucht, äußerlicher Ehrbarkeit und Werken
des Gesetzes wie die Pharisäer Matth. 23.
Röm. 2, 17.
 - 5) fallen oft durch gerechte Strafe Röm. 1, 21-28. in
Verstockung Hebr. 3, 12. 13. und Lästerung wider
den Sohn und Heil. Geist Matth. 12, 31. 32.
 - 6) sind daher von Ewigkeit verworffen,
 - 7) kommen zur ewigen Verdammniß.
- * der guten sind der wenigsten Matth. 7, 14. Luc.
12, 32. daraus bestehet eigentlich
- β. die unsichtbare Kirche, darin lauter Fromme,
2 Timoth. 2, 19.
- 1) heißen die streitende Kirche auf Erden, Offenb.
12, 7. und
die triumphirende Kirche im Himmel Ebr. 12, 22.
 - 2) stehen in einer geistlichen Gemeinschaft Ephes.
4, 15. 16.
mit Christo durch den Glauben Eph. 1, 22. 23.
unter einander in der Liebe 1 Cor. 12, 26.
 - 3) sind von Ewigkeit erwehlt 2 Thess. 2, 13.
 - 4) werden der Erwehlung in der Zeit gewiß 2 Petr.
1, 10.
 - 5) kommen zum ewigen Leben.
- † insonderheit die 3 Hauptstände 1 Cor. 7, 20-24.
- 1) der

- 1) der Kirchen- oder Lehr- Stand, darin
- a) Lehrer ordentlich berufen Eph. 4, 11. 12. Gottes Wort einfältig und lauter vortragen, die Sacramenta austheilen, auf die Kirche acht haben, damit alles ehrlich und ordentlich zugeht Ap. G. 2, 28. 31. E. 3, 17. ein Vorbild der Gemeinde sind im Wort und Glauben (1 Tim. 4, 14.)
 - β) Zuhörer ihren Lehrern schuldig Gehorsam Ebr. 13, 17. Liebe 1 Thess. 5, 12. 13. Gebet Eph. 6, 19. Versorgung 1 Cor. 9, 14.
- 2) der Regier- oder Wehr- Stand, darin
- a) Obrigkeit, von GOTT gesetzt, Röm. 13, 1. gute Ordnung nach Gottes Willen weislich macht und fest hält: die Frommen schützet, die Bösen strafet 2 Chr. 19, 6. 7.
 - β) Unterthanen der Obrigkeit schuldig sind, Ehre 1 Petr. 2, 17. Gehorsam 1 Petr. 2, 13. 14. E. Hof Röm. 13, 5. 6. Gebet 1 Tim. 2, 1, 2.
- 3) der Haus- oder Lehr- Stand, darin
- a) Christliche Ehe- Leute den Ehestand 1 Mos. 2. der ein genau und unzertrennlich Band, als Gottes Ordnung heilig führen, 1 Petr. 3, 1-7. sich herzlich lieben und tren bleiben.
 - β) Eltern ihre Kinder Christlich erziehen Eph. 6, 4. Kinder ihre Eltern lieben und gehorchen, ehren und dienen Eph. 6, 1, 2. Sir. 3, 9, 16.
 - γ) Herrschaften ihr Gesinde väterlich lieben, weislich und göttlich regieren Eph. 6, 9. Gesinde und Tagelöhner Eph. 6, 5, 7. treulich dienen Luc. 12, 42. mit stillem Wesen arbeiten, ohne murren gehorchen Tit. 2, 9. 10.
- IV. Kommt der Mensch zur ewigen Herrlichkeit (Stand der Herrlichkeit) oder zur ewigen Verdammnis, nachdem er Christum angenommen oder nicht angenommen hat
- a) die vorhergehende Dinge

- 1) Der Tod versetzt die Seele in die Ewigkeit,
 2) ist denen Gottlosen eine Strafe der Sünden. Röm. 6, 23.
 denen Gläubigen ein Schlaf und Thüre zum ewigen
 Leben Joh. 11, 11, 25.
- β) trifft alle Menschen
 ○ dem Leibe nach, ausgenommen Henoch, Elias
 1 Mos. 5, 24. 2 Kön. 2, 11. und die den jüngsten Tag er-
 leben 1 Cor. 15, 51.
 ○ die Seele aber ist unsterblich Matth. 10, 23.
- γ) die Zeit ist von Gott einem jeden bestimmt Job. 14, 5.
 dem Menschen aber unbewußt Pred. 9, 12.
- δ) darauf folget
 * dem Leibe nach das Begräbniß Str. 38, 16. und
 die Berwesung 1 Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.
 * der Seelen nach bey denen
 Gläubigen der Ort der Seligen Betsh. 3, 1.
 Ungläubigen der Ort der Verdammten Luc. 16, 23.
 (Psalm 90, 12. 2 Cor. 5, 1, 2.)
- 2) die Auferstehung der Todten bringet den Leib in
 die Ewigkeit,
 α. scheinet der Vernunft unmöglich Weish. 2, 125.
 ist doch gewiß Joh. 5, 25. und
 in Christi Auferstehung gegründet 1 Cor. 15, 16, 20.
- β. bestehet darin, daß
 1. aller Verstorbenen Joh. 5, 23, 29.
 2. ihre eigene Leiber Hiob 19, 25. lebendig Ezech. 37,
 5, 6. und mit den Seelen vereinigt werden
 γ. ist darin unterschieden, daß die Leiber
 ○ der Gläubigen geistlich und verklärt zum ewigen Le-
 ben 1 Cor. 15, 42. Phil. 3, 20.
 ○ der Gottlosen zwar unsterbl. doch zur ewigen Schan-
 de aufstehen Dan. 12, 2. (1 Cor. 6, 13, 14. 1 Cor. 15, 49.)
- 3) das jüngste Gericht scheidet die Bösen und From-
 men,
 α. ist gewiß aus H. Schrift Ap. G. 17, 31. Ebr. 9, 29. und
 aus dem Schrecken des Gewissens Röm. 2, 15.
 β. wird halten Christus Joh. 5, 22. Ap. 10, 42. mit den En-
 geln 2 Thess. 1, 17. und Heiligen 1 Cor. 6, 2. Jud. v. 14.
 γ. wird

γ. wird ergehen über die

† Teufel, 2 Petr. 2, 4. Jud. v. 16. und

† Menschen 2 Cor. 5, 10. da er nach den

1) Wercken Offenb. 20, 12. Pred. 12, 14.

2) Worten Matth. 12, 16. Jud. v. 14. und

3) Gedanken 1 Cor. 4, 5.

die Gläubigen los spricht Joh. 5, 24. und ins
ewige Leben weist Matth. 25, 42.

die Gottlosen verurtheilet Matth. 25, 41 & 46.
und in die Verdammniß weist (Apost. 17, 30.
31. Luc. 21, 32. Joh. 5, 24.)

4. das Ende der Welt bestehet in einer Verbren-
nung, Luc. 21, 33. (2 Petr. 3, 10 & 14.)

b. die Ewigkeit selbst

1. die Hölle, oder ewige Verdammniß ist der
Gottlosen gerechte Strafe,

bestehet in Verabung Gottes und der ewigen
Freude Offenb. 22, 15. und

Empfindung der äußersten Marter und
Pein Matth. 11, 22. Luc. 16, 24.

hat unterschiedene Stufen Matth. 11, 22. Luc. 12, 47.
währet ewiglich Marc. 9, 44. Matth. 25, 41 & 46.

(Matth. 7, 14. E. 10, 27.)

2. das ewige Leben ist der Frommen Gnaden-Ga-
be Röm. 6, 23.

bestehet im seligen Anschauen Gottes und Christt
1 Joh. 3, 2. und

im Genießen ewiger Freude, Herrlichkeit u.
Seligkeit 1 Cor. 2, 4. Offenb. 7, 13.

hat unterschiedene Stufen 1 Cor. 15, 41.

währet ewiglich Joh. 16, 21. (1 Joh. 3, 3. Röm.
8, 18.)

Nota: Der kurze Auszug wird zuerst gelernet, hernach was
in der ausführlicheren Erklärung mit größern Buchstaben
gedrucket, dann das übrige und die Definitiones, zuletzt
werden die Sprüche heil. Schrift hinzu gethan. Die
Sprüche in Parenthesi () eingeschlossen, zeigen Pflicht
und Trost hinter ieder Lehre.

ULB Halle

3

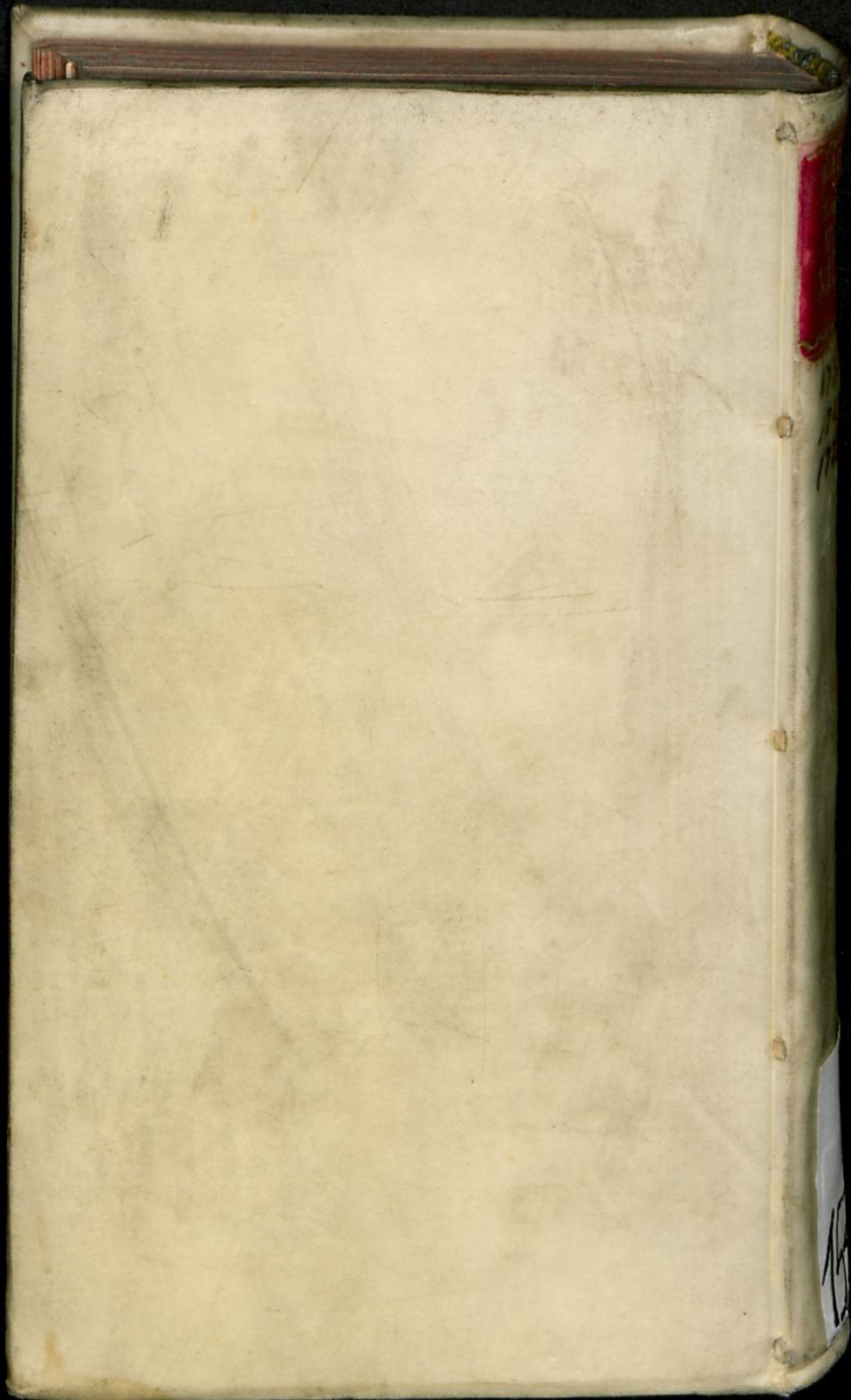
003 850 633

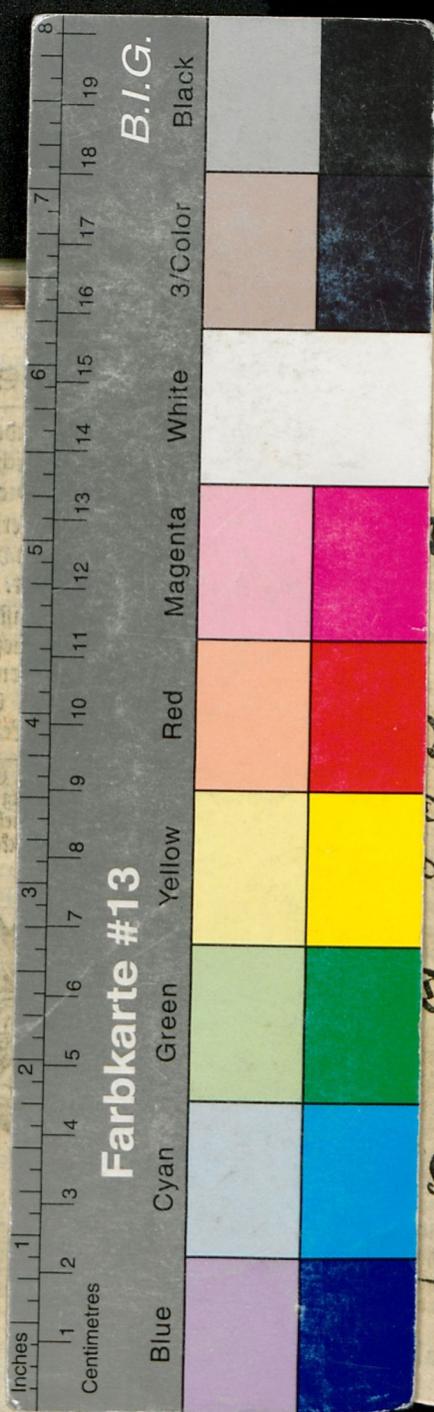


86

AB 153057 (1)

Jlh. 96.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

3
Catechetische
Anleitung

Die
Haushaltung

und
Bege Gottes mit den Menschen
zu betrachten,

Darin die Lehre von den Bündnissen Gottes
mit den Menschen verhandelt,
Die Ordnung des Heyls, wie alle Glaubens-
Artikel in Biblischer Folge Kettenweise an
einander hängen, gezeigt,

und
Die Kirchen-Historie von An-
begin der Welt bis an gegenwär-
tige Zeit

Kurz und deutlich vorgestellt wird,

Von
Christoph Albrecht Lösseken/
Past. zu Plaue.

Die andere EDITION.

H A L L E,
In Verlegung des Waisen-Hauses.
M D C C X X I X.